



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

341 (5.12.1933) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259903)



ragen Sie  
re Bekanten.  
Alle sind  
begeistert!



Letzte Tage  
des großen  
Erfolgs:  
Karin Hardt  
Carl Balhaus

Abel  
mit der  
Mund-  
harmonika

nach dem gleich-  
namigen Roman v.  
Janfr. Hausmann

... und das  
geschmackvolle  
Lebensprogramm

UNIVERSUM

Umgebung!

er Gastspiel  
ch Deutsch-  
überzeugt,  
en Zirkus,  
en Großstadt-  
misch und

tschen Zir-  
list mit der  
aran setzen  
m deutschem  
ich liebe,  
us liebt und

sprach, über  
ein klarer  
n. Ich habe  
tschläge an  
et, es ist in  
heit ein be-  
an Quali-  
Besuche in

n ihren ent-  
u organisch  
acht echter  
Schmerzen  
schen Effek-  
er Riesens-  
er Bild von  
der Erde.  
rogramm —  
de Ehre ein-  
(6314K

W  
ANI

zemher

erwachsen  
he Preisel  
nd Sonntag,  
ur. Eintritt:  
a.

em: Karten  
Am Paradi-  
nheim e. V.,  
aufhof A.-G.  
rshafen/Rh.  
askassen ab  
r. 501 04/04.  
ganz kurzer  
nkhardt a. M.  
ch so nied-  
Galerie 0.50  
e 1.20 RM.  
rt) 1.80 RM.  
unabhängig!  
rrasani auf  
den Babo-

zeit!

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 24 86, 314 71. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2.20 RM., bei Trägerscheinung zusätzlich 0.50 RM., bei Fondstreuung zusätzlich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Rechtlich erscheinende Beilagen aus allen Willensgebieten. — Für unbeantragt eingelangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. ABEND-AUSGABE

3. Jahrgang — Nr. 341

Diensstag, 5. Dezember 1933

## Gefahr im Westen:

# Die französische Todeszone

### Die Bedeutung der Ostbefestigungen Frankreichs — Ein unsichtbares Bollwerk des Angriffs

Paris, 5. Dez. (SB-Funk.) Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Guy La Chambre, macht zurzeit eine Inspektionsreise durch die ostfranzösischen Befestigungsanlagen, um die Unternehmlichkeiten der Truppen zu prüfen.

Ein Vertreter des „Journal“, der den Unterstaatssekretär auf seiner Reise begleitet, unterstreicht am Dienstag noch einmal die vorzügliche Anlage dieser Bollwerke, die von außen völlig unentdeckt seien. Unterirdische Gänge pflanzen sich nach allen Richtungen fort, ohne daß der Uebersichtseinstellen könne, wohin sie führen. Die Truppe, die in den Befestigungsanlagen Woche halte, werde alle 24 oder 48 Stunden abgelöst und verbringe ihre Ruhetage in den Lagern, die jeweils wenige Kilometer hinter der Festungsreihe eingerichtet seien. Diese Truppenlager, mit Sportplätzen und anderen Einrichtungen für die Zerstreuung der Soldaten, seien geschaffen worden, um die langwierige Beförderung von und zu den Garnisonen zu vermeiden.

Zu dem Problem der französischen Ostbefestigungen erhalten wir von unserem Amsterdamer Sonderkorrespondenten noch folgende ergänzende Drahtmeldung:

Amsterdam, 5. Dez. Im „Telegraaf“ untersucht ein Militär-Sachverständiger der niederländischen Armee, Major der Genie H. J. van Tarel, Dozent an der Höheren Kriegsschule im Haag, die militärische und strategische Bedeutung der in der Nachkriegszeit von Frankreich an seinen Grenzen, vornehmlich an seiner Ostgrenze, angelegten gigantischen Befestigungsanlagen. Der Verfasser stellt seiner Betrachtung die Erkenntnis voran, daß der Sinn der französischen Grenzbesetzung der Wunsch sei, daß Frankreich einen zukünftigen Krieg außerhalb seiner Landesgrenzen zu führen wünsche.

Im einzelnen führt van Tarel dann aus: Hauptbestandteil des französischen Befestigungssystems sei die Linie Dünkirchen — Mittelmeerküste. Der Abschnitt Dünkirchen — Longuyon sei nur oberflächlich besetzt. Hier habe man sich darauf beschränkt, einige Flüchtlings für die Verteidigung herzurufen und vor allem Vorrichtungen zur künstlichen Herbeiführung von Ueberschwemmungen zu treffen. Hauptsächlich rechte Frankreich hier jedoch auf Belgiens Hilfe, so daß von Longuyon ab nicht so sehr die Linie nach Dünkirchen, als vielmehr die Linie nach Norden, quer durch Belgien, bis zur holländischen Grenze, ins Gewicht falle.

Der etwa 220 Kilometer umfassende Abschnitt Longuyon — Lauterburg a. Rh. sei das härteste und wichtigste Bollwerk des künstlichen Festungsgürtels um Frankreich. Die niederelbsässische und die Mosel-Stellung werde hier geschieden durch das Gebiet von Foulquemont bis zur Saar, das im Ernstfall überflutet werden könne. Die Verteidigung der Ostgrenze von Lauterburg bis Basel stütze sich auf den Rhein. Hier habe man in Beton ausgeführte Maschinen-gewehrtafelmatten unmittelbar an den Strom herangebaut. Der Grenzabschnitt an der französisch-schweizerischen Grenze werde noch besetzt, während der an der französisch-italienischen Grenze im Ausbau sei.

So sehe man am französischen Beispiel, wie ein ganzes Land sich mit einem Festungsnetz umgeben hat. —  
Fortsetzung siehe Seite 2

## Keine Inflation in Amerika

### Das Wirtschaftsprogramm Roosevelts / Noch keine Dollarstabilisierung

Washington, 5. Dez. (Eig. Meldg.) Präsident Roosevelt ist gestern von seinem zweiwöchigen Urlaub erholt und körperlich gut vorbereitet für die kommenden schweren Monate zurückgekehrt. Die kommenden Monate werden sowohl bezüglich der Winterhilfe wie in der Fortsetzung der Währungsreform des Präsidenten, aber auch infolge des Wiederbeginns des Kongresses sehr viele Ausgaben und Sorgen bringen.

Ende November waren, wie das Büro des Präsidenten verlautbart, bereits drei Millionen Arbeitslose in öffentlichen Betrieben untergebracht. Eine weitere Million soll baldigt von der Unterstützungsliste zur Lohnliste überführt werden. Roosevelts wird seine Bemühungen in der Richtung einer Angleichung der Kaufkraft des Dollars an die Bedürfnisse der amerikanischen Gesamtwirtschaft fortsetzen, da er auf dem Standpunkt steht, daß sein Beruf noch eine Zeitlang fortgeführt werden muß, bevor das Gleichgewicht hergestellt ist, das den Schuldnern, also hauptsächlich den Bauern, bessere Preise und damit die Möglichkeit zu Bestellungen bei Industrie und Handel gewährt. Die Gerüchte über eine baldige Stabilisierung des Dollars oder eine Vereinbarung mit England in der Währungsfrage be-

ruhen, wie von gut unterrichteter Seite betont wird, auf einer Verkennung der Absichten Roosevelts.

Der Präsident beabsichtigt weder einen Kampf gegen europäische Währungen noch eine Inflation, sondern die Hebung der Preise für amerikanische Farmprodukte. Hierzu sei die Dollarcabwertung nur ein und nicht einmal das wichtigste Mittel.

Das Geld für die Anläufe von Nahrungsmitteln zur Speisung der Armen, für Vergütungen an die Farmer zwecks Verminderung der Anbaufläche, für die Einstellung zahlreicher neuer Arbeiter in der Bundesverwaltung und für andere Zwecke werde sich der Präsident, so erklärt man weiter an gut unterrichteter Stelle, durch Ausgabe kurzfristiger Schuldverschreibungen verschaffen in der Hoffnung, daß die Wirtschaft infolge der hierdurch erwarteten Belebung große Steuererträge an die Bundeskasse abliefern werde.

Für alle diese Programmpunkte scheint eine genügende Mehrheit im neuen Bundeskongreß gesichert zu sein, ja die Opposition seitens der Finanzkreise in Wallstreet und anderswo scheint die Begünstigung der großen Massen, besonders in den ländlichen Bezirken, für Roosevelts soziales Programm noch zu verschärfen.

## Idee — Weg — Ziel!

Von Claus Felzner, M.D.R.,  
Leiter des Organisations-Amtes der Deutschen Arbeitsfront.

Als wir alten S.A.-Männer zusammen-saßen und beratschlagten, wie wir wohl den ansässigen Arbeiter in den Kampf unserer Idee hereinbringen könnten, kamen wir recht bald zu der Erkenntnis, daß wir zu ihm in den Betrieb gehen müßten, da er ja von seiner Partei und der Gewerkschaft streng von unseren Versammlungen und Sprechabenden ferngehalten wurde.

So ging einer nach dem anderen in den Betrieb und begann die Suche nach einem Gefinnungsgenossen.

Schon 1928 bildeten sich ganz unabhängig voneinander Betriebsgemeinschaften nationalsozialistischer Arbeiter u. Angestellten, die sogar bei den Betriebsratswahlen des Jahres 1929 mit eigenen Listen oder in Listenverbindungen auftreten konnten. 1931 wurden dann all diese Ansätze zusammengefaßt und in der N.S.-Betriebszellen-Organisation zentral geleitet.

Jelle um Jelle entstand. Mit einem dichten Netz wurde das Reich überzogen.

Dann kam der 30. Januar 1933, mit seiner gewaltigen Umstellung, kam der 1. Mai mit seinem Befehl, kam der 2. Mai mit der Uebernahme der Verbände und damit der Verantwortung.

In zackigem Schwung wurde zusammengelagert und vereinsacht, der Vermögensverlust der Verbände aufgehoben, die Kassen saniert und neues Vermögen gebildet. Der Menschenabwanderung durch die Verbandsflucht wurde Einhalt geboten und der Zustrom der Massen zu den Organisationen eingeleitet mit dem Erfolg, daß die Organisationen zu werblichen Gebilden wurden, welche der Idee des Führers zu dienen hatten.

Als dann die Massenunabgebungen der neugebildeten Arbeitsfront kamen und die Millionen unter dem Hakenkreuz auf der Straße für Hitler marschierten, da war alles in Bewegung, und die Massen in Fluß.

Unabhängig wurden ihnen, die zum Teil zum ersten Male Redner der NSDAP hörten, die Ideen des Führers nähergebracht.

Als dem Volke gezeigt war, wie mächtig der Wille zum Staat auch in den ehemals marxistischen Teilen des Volkes vorhanden war, ging der Stabsleiter der VO, Va. Robert Len, in die Betriebe und rang um die Seelen der Arbeiter und gewann sie immer mehr für den Führer und seine nunmehr den Staat ausfüllende Idee.

Dann kam der 12. November und mit ihm der Beweis für den gewaltigen Stimmungsumschwung bei den ehemaligen Marxisten. Die Arbeitsfront war nationalsozialistisch. Die organische Gliederung war aber noch so, wie sie aus der marxistisch-liberalistischen Ära übernommen werden mußte.

Run beginnt der Umbau auch nach dieser Richtung. Volksgemeinschaft, Einigkeit, das sind die Begriffe, die die Seelne der deutschen Menschen in der Arbeitsfront beherrschen.

Die wagerechte Gliederung der Verbände muß sich in eine senkrechte verwandeln. Der Unternehmer und seine Mitarbeiter müssen

## Die Eröffnung der Deutschen Ostschau in Berlin



In Berlin wurde Montag die Ausstellung „Der Osten — das deutsche Schicksalsland“ des Bundes Deutscher Osten eröffnet. Auf unserem Bild von der Eröffnungsfestlichkeit erkennt man von links nach rechts Oberbürgermeister Dr. Zahn, Oberpräsident Rube, Staatssekretär Grauert, Reichsinnenminister Dr. Fric, Staatsrat Koepfer, Rasch



zu einer einheitlichen Organisation zusammengefaßt werden.

Der Betrieb hat die Grundlage zu bilden. Betriebsgemeinschaften entstehen, werden zusammengefaßt zu einem großen Block in der deutschen Volksgemeinschaft.

Nun sind die deutschen Arbeitssamen zu sammeln, nun beginnt die große Erziehungsaufgabe der Deutschen Arbeitsfront: alle ihre Mitglieder auf den höchsten Stand nationalsozialistischer Erziehung zu bringen.

Die Arbeit ist schwer, aber die Kräfte, die an der Lösung dieser Aufgabe schaffen, sind ebenfalls gewaltig. Deshalb ist kein Zweifel an dem Gelingen.

Haben wir in der Arbeitsfront die Menschen zu Nationalsozialisten erzogen, dann werden wir zwangsläufig eine nationalsozialistische Wirtschaft haben. Das ist das Ziel.

So sehen wir die Idee, so den historischen Weg, so das Ziel.

Alle Maßnahmen der Deutschen Arbeitsfront dienen diesem Ziel. Einem Ziel, das dem Führer und Volkstanzler zu seinem gewaltigen Aufbauwerk tatkräftige Hilfe bietet.

### Teilweise Stilllegung der Schifffahrt durch den Frost

Emden, 5. Dez. (S. B. Post.) Der strenge Frost hat die Unterbrechung der Schifffahrt nach einigen ozeanischen Inseln zur Folge gehabt, die dadurch bei Anhalten der gegenwärtigen Witterung in eine schwierige Lage kommen. Während der Verkehr nach Ost und West noch funktioniert, mußte man für Nordsee bereits ein Spezialschiff einsetzen, um durchzukommen. Am Montag mußte der Dampfer „Miso“ wieder umkehren, ohne daß er die Insel erreichen konnte. Ebenso sind Langesog und Spiesesog ohne Schiffsverkehr. Bei diesen Inseln wird man, wenn der Frost auch nur noch einen Tag anhält, wieder Flugzeuge für den Transport der lebenswichtigen Güter einsetzen müssen. Auf Nordsee haben der Frost und das damit verbundene Niedrigwasser bewirkt, daß das Wrack des 1905 in der Nähe des Leuchtturms gestrandeten Schiffes „Hilte Horn“ völlig freigelegt wurde. Die Inselbewohner haben sich zu dem Wrack begeben, um dies so weit als möglich abzurufen. Die Schifffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal sowie der Fährverkehr auf der völlig brückenlosen Unteremg ist ebenfalls eingestellt worden.

### Gegen die Anstalten beim Flagen

Eine Anordnung des Propagandaministeriums.

Berlin, 5. Dez. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Es ist zu beobachten, daß an Privathäusern die nationalen Flaggen vielfach ohne jeden besonderen Anlaß gezeigt werden. Dies ist an Tagen an denen eine allgemeine Beflaggung stattfindet, nachts nicht wieder eingezogen werden und oft sogar tags- und nachts hängen bleiben. Um dieser die Bedeutung der Flaggen und die Würde der nationalen Symbole beeinträchtigenden Anstalten zu steuern, wird darauf hingewiesen,

daß Flaggen nur an den Tagen gezeigt werden dürfen, an denen aus besonderen Anlässen die Beflaggung von Privathäusern von behördlicher Seite als angebracht und erwünscht bezeichnet oder von parteiamtlicher Seite angeordnet worden ist.

Die Flaggen müssen an diesem Tage möglichst frühzeitig gesetzt werden und sind mit Sonnenuntergang wieder einzuziehen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß es nicht statthaft ist, die Sakentanzflagge und die schwarz-weiß-rote Flagge, die beide nebeneinander bestehen, in irgend einer Form zu vereinen.

## Die Landeskulturarbeiten in der Danziger Niederung wieder aufgenommen

Berlin, 5. Dez. (S. B. Sonderbericht) Das Rändungsgebiet der Weichsel und ihren zahlreichen Nebenarmen, der Rogat, der Motlau und wie sie alle heißen mögen, war im zehnten Jahrhundert noch zur Zeit des heiligen Missionars Adalbert von Prag ein flaches Feld, zum größten Teil verpflügt und vertraut, aus dem nur einzelne Ortschaften mit ihrer Gemarkung inselartig herausragten. Die Rekolonisations- und Entwässerungsarbeiten wurden zum erstenmal vom Deutschen Ritterorden in Angriff genommen, der die höher gelegenen Gebiete eindeichte, und durch primitive Windkählpflüge, wie sie heute noch im Garten des Landesmuseums in Oliva gezeigt werden, das Land trocken zu legen. Mit dem Vordrängen der Technik wurden diese primitiven Methoden durch neuzeitliche ersetzt. Auch die Dampfwindkählpflüge, die schon eine wesentliche Verbesserung bedeuteten, mußten bald dem Dieselmotor weichen, an Stelle der baggerartigen Einerräder traten Schneepumpen, und die Entwässerung machte seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts große Fortschritte.

Diese Entwässerung im großen Stil konnte natürlich nur dann Erfolg haben, wenn das ganze wechsellagernde Grabensystem im Niederungsgebiet durch die Anlieger, also die Riederungsbauer, in Ordnung gehalten wurde.

Auch die Beaufsichtigung der Deiche und Dämme und die Regulierung der Breite und Tiefe der Flüsse war Aufgabe der Deichverbände, zu denen sich die Bauern zusammenschlossen hatten. In den letzten Jahrzehnten, während des Bestehens und in den folgenden Jahren, mußte manche notwendige Arbeit unterlassen werden, weil einfach das Geld hierzu fehlte. In dem jahrhundertelangen Kampf ge-

gen den Weichselstrom und gegen das Überfließen in Haus, Hof und Feld nach oben stehende Grundwasser mußte notgedrungen eine Bause der Erschöpfung eintreten. Aber der Riederungsbauer ist zu zäh, um dieser Erschöpfung eine völlige Niederlage folgen zu lassen.

Das, wofür er seit Generationen kämpft, läßt er nicht so ohne weiteres im Stich. Und als mit dem Nationalsozialismus auch wieder neuer Lebensmut in die Riederungsböden einzog, da wurden auch wieder Pläne geschmiedet, die tausenden Volksgenossen Arbeit und Brot bringen sollten, die dem Bauern vor allem die hart umkämpfte Scholle verbessern und sichern. Es war eine der ersten Taten der Danziger Regierung im nationalsozialistischen Geiste, Mittel für die Durchführung dieser Pläne bereitzustellen. Heute wird überall in der Niederung wieder kräftig gearbeitet. Die vorliegenden Entwässerungsprojekte geben Arbeit und Brot für 1500 Mann. Die zahlreichen Arbeitslöcher der Riederung und die Folgarbeiter, die ohne Beschäftigung zu Hause saßen, sind seit den Sommermonaten in nutzbringenden Arbeiten angeheft.

Ein Netz von neuen Drainagegräben durchzieht das Riederungsgebiet. In den Flüssen arbeiten die Bagger, um all das nachzuhalten, was in den letzten Jahrzehnten versäumt wurde, um dem Stauwasser ungehinderten Abzug zu verschaffen.

Alle durchlässige Dämme werden umgebaut und mit undurchlässiger Mineralerde an ihrer Sohle versehen, um den Druck des Hochwassers abzuhalten. Wie im Reich, so ist man also auch in Danzig an der Arbeit, mit neuen Kräften und unter neuer Initiative seit Jahrhunderten notwendige Rekolonisationen und Bodenverbesserungen aufzunehmen.

## Die französische Todeszone

Fortsetzung von Seite 1

Stungsbürtel umgebe, der zwangsläufig nicht nur denselben Charakter tragen könne, sondern auch als Basis für offensive Handlungen von ungeheurer Bedeutung sei.

Die Organisation sei so vorgesehen, daß in Zeiten irgendwelcher Spannungen die bestehenden Verteidigungsanlagen unverzüglich mit Mannschaften besetzt werden könnten, die mit den Besonderheiten des jeweiligen Geländes voll vertraut seien. Die Verteidigung werde dann in die Tiefe gestaffelt. Eisenbahnen, Schmalspurbahnen, Elektrizitätswerke u. a. habe man durch Baumanzpflanzungen usw. schon jetzt so weit als möglich zu tarnen.

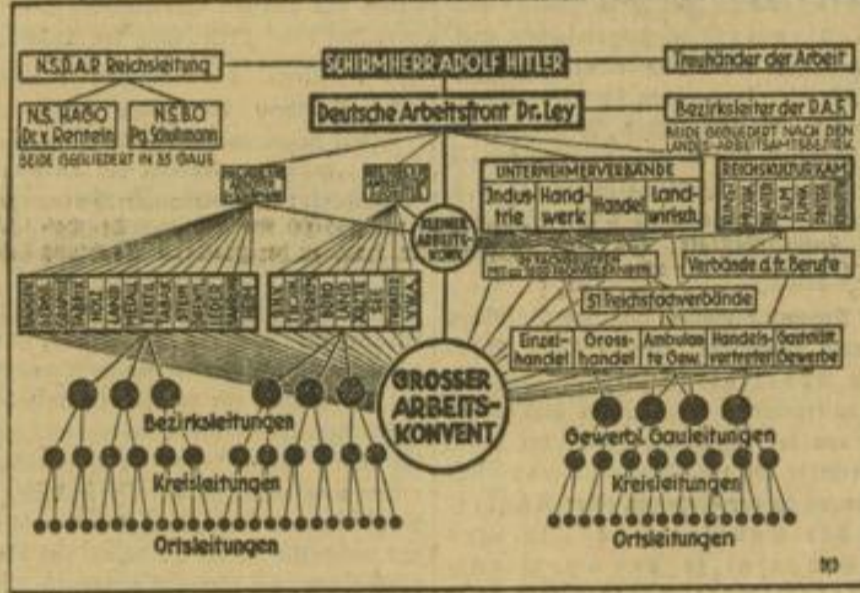
Belgien habe sein „Verteidigungssystem“ unmittelbar an die französischen Stellungen angeschlossen. Der belgische Festungsbürtel verlaufe längs der Linie Arlon, Bastogne, Houalize, Savelot, Capellen. Er sei in seinem Charakter dem französischen System angelehnt und bestehe aus einer Serie von Betonkastellen für leichte Artillerie und Maschinengewehre. Diese Linie schließt über das Plateau von Herbe nach Westen abbiegend an die Fortifikationen von Lüttich an. Die Raas bildet das Rückgrat der Hauptverteidigungslinie, als deren Schutzstellungen Lüttich und Namur angesehen werden müßten. Lüttich werde in seiner strategischen Bedeutung dadurch gehoben, daß in einer Entfernung von 8 Kilometer vor den bestehenden Verteidigungsanlagen neue Werke gebaut würden, und zwar zwei große und drei kleinere, die als eine Art Brückenkopf auf dem linken Maasufer angeordnet werden müßten. Namur werde in gleicher Weise modernisiert wie Lüttich. Von Lüttich verlaufe in nördlicher Richtung eine Linie von Rasenwäldern längs des Albertkanals, die bei Antwerpen münde. Damit sei die Sperre des Mittelmeeres-Nordsee geschlossen.

Diesem neutralen Urteil ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Von deutscher Seite ist der französische Sicherheitsanspruch niemals zurückgewiesen worden. Das, was jedem recht ist, muß auch Frankreich und dem französischen Volke billig sein,

ebenso aber auch das deutsche Volk eine gleichbleibende Anwendung dieses Grundgedankes auf sich selbst beanspruchen muß. Geht aber der französische Sicherheitsanspruch gegenüber der deutschen Entwaffnung soweit, daß französische Kanonen bis weit in deutsches Land hineinreichen, daß deutsche Großstädte mit Hunderttausenden wehrloser Menschen im Feuerbereich der französischen Artillerie liegen?

Von Deutschland ist die französische Artillerie, die französische Todeszone, wie sie ein französischer Staatsmann nannte, immer mehr als ein gigantisches Werk des französischen Militarismus, das mehr defensiven Charakter trägt, angefeindet worden. Das Urteil eines neutralen Militärfachverständigen beweist, daß eine andere Ansicht ebenso richtig ist, und daß es letzten Endes nicht von dem Ausmaß der Aufrüstung oder der Abrüstung des anderen Teiles abhängt, ob der Frieden gewahrt bleibt, sondern einzig und allein davon, ob man diesen Frieden will oder nicht. Deutschland will und muß ihn fordern. Nicht deshalb, weil das ungeheure militärische Übergewicht auf der anderen Seite ist, weil jeder Krieg ein Kampf mit ungleichen Waffen sein würde, sondern in erster Linie deshalb, weil sich mit der Frage Krieg oder Frieden das Schicksal aller erfüllt.

## Aufbau der Deutschen Arbeitsfront



### Die Organisation der Deutschen Arbeitsfront

Jeder schaffende Deutsche wird durch seine Berufsorganisation in Zukunft der Deutschen Arbeitsfront angeschlossen sein. Hier große Säulen tragen diese Organisation, die der Arbeiter, der Angestellten, der Unternehmer und die freien Berufe. Aus dem organischen Zusammenfließen aller Teile der deutschen Volkswirtschaft und ihrer Arbeit wird so das Wirtschaftsgesamte des neuen Deutschlands auf eine neue Basis gestellt. Das Bild gibt einen Überblick, welche wichtigsten Verbände der Arbeitsfront bereits angeschlossen sind. Die NS-KAD und die NS-BO sind die politischen Organisationen, die neben der Arbeitsfront besondere politische Aufgaben zu erfüllen haben.

## Politik und Utopie

Dies ist die Politik: „Der Chef der italienischen Regierung empfing den russischen Außenminister Litwinow, um die Möglichkeiten einer Verbesserung der allgemein-politischen Situation im Geiste des italienisch-russischen Freundschaftspaktes in Erwägung zu ziehen. Litwinow wird vom König von Italien empfangen werden, nachdem er bereits in den Vereinigten Staaten vom Präsidenten Roosevelt empfangen wurde und wichtige Vertragsabschlüsse politischer und wirtschaftlicher Natur tätigen konnte.“

Dies ist Utopie: „Auf der Sitzung der paneuropäischen Konferenz in Wien, die soeben stattfindet, erklärte Graf Coudenhove-Kalergi: Wien werde die Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten von Europa werden. Der anwesende Bundeskanzler Dr. Dollfuß beteiligte sich demonstrativ an dem diesen Worten folgenden Beifall. Coudenhove-Kalergi teilte weiter mit, die Paneuropa-Konferenz solle bis zur endgültigen Lösung, besonders der osteuropäischen Probleme, in Fernmanen tagen.“

Es ist die Tragik der nachnovemberlichen deutschen Politik, daß sie niemals zu untercheiden verstand, wo reale Politik gemacht wurde, und wo Utopien ihre Wunschbilder der Verheißung ausbreiteten. Ueber ein Jahrzehnt lang hat man in Deutschland „Panuropa“ ernst genommen. Ueber ein Jahrzehnt lang hat man auf jede Nachpolitik, die durchaus möglich gewesen wäre, verzichtet. Es

ist nun einmal der Unterschied zwischen der Wirklichkeit und der Utopie, daß die Wirklichkeit das Natürliche und Gewachsene darstellt, während die Utopie jenem mythischen Streben der griechischen Sage gleicht, in das das Natürliche und Gewachsene unter Abstraktion aller organischen Lebensbedingungen eingepfercht und eingezwungen werden soll. Konstruktiv gegen Natur, das ist Utopie und Politik. Niemals ist dies vielleicht so klar geworden wie angeführt der beiden Pressemeldungen, die wir an den Kopf unseres Aufsatzes gestellt haben.

Zur Utopie gehört neben den grotesken Wunschgebilden des Paneuropapaganen hellenisch-griechisch-malajisch-jüdischer Abstammung auch der „Geist von Locarno“, der „Liebesbrot“ aus der „Waldhölle“ die „abendländische Solidarität“ und der „Kriegspakt“. Ganz zu schweigen vom Musterbeispiel der politischen Utopie, dem „Völkerbund“. Allen diesen Utopien ist gemeinsam, daß von irgend einer Zentralstelle aus eine schematische Rechtsordnung für sämtliche Staaten der Erde geschaffen werden sollte. Die Proklamation dieser utopischen Idealgebilde vollzog sich zumeist in pathetischer Weise. Aber der Schwulst der schönen Reden täuschte niemanden darüber hinweg, — außer den deutschen Erfüllungspolitikern des Weimarer Systems — daß hinter der Utopie nichts anderes stand als das brutale Machstreben irgend eines modernen Großstaates. Das Schicksal der Locarnopakte, des

Völkerbundes und der Abrüstungskonferenz macht dies wohl auch dem Blindesten sichtbar. Wie der Kelloggspakt nichts anderes war, als der Versuch der Vereinigten Staaten, eine vorübergehende Ruhe im Fernen Osten zu erzielen, wo der amerikanische Handelsinteressen zu verteidigen hatte, so war der Völkerbund nie etwas anderes als der französische Versuch, die neutralen Völker zu Garantien des Zwangsbündnisses von Versailles zu machen. Und da Frankreich es liebte, mehrere Eisen im Feuer zu haben, setzte man als zweite Kolonne die „Paneuropäer“ an.

In Wirklichkeit war die paneuropäische Utopie niemals etwas anderes als ein weltanschaulich verirrter Feldzug Frankreichs zur Aufriktion der europäischen Hegemonie.

Es ist kennzeichnend, daß sich die Paneuropäer ausgerechnet Wien als Hauptstadt dieses kommenden Paneuropagebildes ausgesucht haben. Nur Herr Dollfuß, von dem es so häufig heißt, daß er demonstrativ Beifall geflascht habe, wird auch heute noch einen solchen Vorschlag ernst nehmen. Aber auch Herr Dollfuß ist ja schließlich nichts anderes als ein Exponent der großfranzösischen Politik, die Deutschland einzufressen und zu umklammern trachtet und die augenblicklich einsetzt ist, daß neben die Zweikutipien des

Qual d'Oran organische Pläne einer wirklichen europäischen Neuorganisation getreten sind.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen sind, ganz gleich, ob sie zum Erfolg führen oder scheitern, die Ergebnisse eines wirklich politischen Denkens. Denn allein Polen hält noch das alte überlebte Nationalstaatsystem in Mitteleuropa aufrecht. Mussolinis Viererpakt entspringt einer wahrhaft politischen Konzeption. Litwinows Reisen durch die alte und neue Welt sind große und meisterliche Politik. Hitlers gewaltige Reichstagsrede vom 17. Mai, die jegliche Germanisierungsbestrebungen Deutschlands ablehnte und dem Geist des Versailles Diktates ein neues europäisches Ordnungsprinzip entgegensetzte, war Politik in ihrer Fülle. Mehr und mehr scheiden sich die europäischen Völker und Staaten in solche, die auch fernherhin Werkzeuge einer ideologisch verbrannten und utopisch gestarteten französischen Nachpolitik sein wollen und die andern, die natürliche Gliederungen erstreben. Sind sich die großen Realpolitiker dieser Zeit, Adolf Hitler, Benito Mussolini, Marschall Bissudski, Präsident Roosevelt, Außenminister Litwinow und Mustafa Kemal Pascha einig, so kann tatsächlich der Zeitpunkt kommen, wo wieder einmal Weltpolitik getrieben wird, an der spätere Jahrhunderte ebenso ihre Freude haben werden wie wir sie haben, wenn wir uns der großen politischen Künstler und ihrer Taten aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert entsinnen.



# Saumer über Amerika

## Aufhebung der Prohibition - Alkoholfstoffe im Hafen New Yorks - Das Ende der Gangsters

New York, 5. Dez. Nach 13-jährigem Verbot wird die Prohibition endgültig aufgehoben. Das Ende der „Bootleggers“ wird gekommen sein, gleichzeitig werden die europäischen Staaten wieder in der Lage sein, ihre Weine und Liköre nach Amerika einzuführen.

Eine große Flotte von Wein- und Likörschiffen harret bereits im Hafen von New York des Augenblicks, in dem das Ende der Prohibition angekündigt werden wird, unter ihnen die „Bremen“ mit großen Mengen deutschen Weines und Weinbrands, ferner französische, italienische und englische Schiffe mit Schnaps und Whisky. Die Erregung bei den Bootleggers ist gewaltig, sie demühen sich, ihre Vorräte noch im letzten Augenblick zu überaus niedrigen Preisen abzusetzen, denn sie hatten nicht erwartet, daß das Ende der Prohibition so schnell kommen könnte!

Morgen zwischen 2 und 3 Uhr wird nun auch der Staat Utah als 36. Staat die Abschaffung der Prohibition beschließen. Damit ist die notwendige Mehrheit für die Aufhebung des Gesetzes erreicht und im gleichen Augenblick werden

überall in New York die Cafés in Bars umgewandelt werden, um auch Spirituosen ausgeben zu können, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen worden sind.

In dem Augenblick, da endlich der Funtspruch eintrifft, daß Utah die Abschaffung der Prohibition beschlossen habe, wird in New York ein wahres Freudenfest gefeiert werden. Man darf dabei aber nicht übersehen, daß den europäischen Weinen im kanadischen Wein eine scharfe Konkurrenz erwachsen ist, da Kanada in den letzten Jahren den Weinbau außerordentlich gefördert hat, um Wein in den Vereinigten Staaten absetzen zu können.

der Zeuge die Aussage, weil er sich selbst dadurch belassen würde.

Aus dem Berliner Untersuchungsgefängnis vorgeführt, erscheint dann als Zeuge der kommunistische Agitator Max Jessel,

der Ende Februar etwa zehn Tage lang in den Dörfern um Freienwalde agitiert hat. Er gibt an, er habe sich bei seinen Ausführungen an die Anweisungen gehalten, die ihm von Berlin mitgegeben worden seien. Ihm zufolge sollte der Weg über Kleinstreit zum Massenstreik und weiter zum Aufstand und bewaffneten Aufstand als vorläufige Revolution führen. Die entscheidende Voraussetzung sei die Sympathie der breiten Massen und die Einheitsfront der Arbeiter, ohne die ein bewaffneter Aufstand unmöglich sei. Vor der Wahl im März sei daran nicht zu denken gewesen.

Der Vorsitzende verweist auf die Aussage des Zeugen Felix, wonach Jessel gesagt habe, bei einem Verbot der RPD wäre die erste Phase des Bürgerkrieges gegeben und dann müßte man zur Sabotage schreiten. Der Zeuge Jessel bestritt, von Sabotage gesprochen zu haben. Als der Vorsitzende ihm die von Felix angegebenen Einzelheiten vorhält, sagt der Zeuge, er habe dabei an die Abwehr von gegnerischen Angriffen gedacht. Er habe keine Anweisungen von einer Frau Krüger in Berlin bekommen, die ihrerseits wieder mit der Parteizentrale in Verbindung stand. Jessel bestritt, daß die Beschaffung von Waffen und Sprengstoff seine spezielle Aufgabe gewesen sei. Im Gegenfug zu der Aussage des Zeugen Felix bestritt Jessel, daß er aufgeführt habe, im Falle eines nationalsozialistischen Marsches nach Berlin einen Partisanenkampf zu entfesseln.

Die Verhandlung dauert an.

## Das All-Amerikanische Mädchen



Miss Margaret de Young aus Oregon wurde in dem großen nationalen Schönheitswettbewerb der Schul-Sport-Vereinigung zur amerikanischen Schönheitskönigin 1933 gewählt und mit dem Titel „Das All-Amerikanische Mädchen“ ausgezeichnet.

bestimmt haben. Dr. Knecht wird der Beihilfe beschuldigt.

## Plädoyer des Staatsanwalts im Lahusen-Prozess

Bremen, 5. Dez. Am 42. Verhandlungstage des Lahusen-Prozesses begann der Erste Staatsanwalt, Dr. Brede, sein Plädoyer. Der Prozeß sei in jeder Hinsicht unpolitisch und nicht mit dem Ziele geführt worden, die Wirtschaft in ihren Handlungen zu behindern, sondern, um das Gefühl von Wahrheit und Gerechtigkeit zu stärken und das Bewußtsein wieder zu erwecken,

daß die Wirtschaft nicht Selbstzweck und daß die Mittel einer Aktiengesellschaft nicht für die Zwecke des Vorstandes da seien.

Der Angeklagte, G. A. Lahusen, sei nach Auffassung der Staatsanwaltschaft kein Durchschnittskaufmann, sondern ein Mann von ungewöhnlicher Begabung, der von großen Projekten und realen Plänen erfüllt sei. Das Gefühl der Verantwortlichkeit für die vielen Einzelgeschäfte in seinem Hause habe ihm jedoch gefehlt. Seine Arbeit sei durch Spekulationen mit fremden Geldern gekennzeichnet. Bei der Nordwolle sei eine Klügelwirtschaft entstanden. Die unzulängliche Eignung des ersten Leiters habe nicht ohne Auswirkung auf den jüngeren Bruder, den Mitangeklagten Dring Lahusen, bleiben können.

## Reichstagsbrandstifterprozess:

### Im Rücken der deutschen Revolution

#### Der kommunistische Waffenschieber Jessel sagt aus

Kelzig, 5. Dez. In der Dienstag-Sitzung des Reichstagsbrandstifterprozesses wird als erster Zeuge der Arbeiter Hermann Jessel aus dem Gerichtsgefängnis Prenzlau vorgeführt. Der Zeuge wohnt in Bad Freienwalde und war dort Mitglied der RPD. Der Zeuge macht Verbindungen über Funktionärstufen, die in Freienwalde und in Neuenhagen bei Freienwalde am 28. Februar, also am Tage nach dem Reichstagsbrand, stattgefunden haben. An dem Tage kam ein gewisser Jessel, der ebenfalls als Zeuge geladen ist, aus Berlin nach Freienwalde.

Jessel war Verbindungsmann der Partei und hatte die Waffenbeschaffung zu betreuen. In einer Versammlung habe Jessel gesagt, wenn am 5. März die Kontrevolution den Marsch auf das rote Berlin mache und die Kommunisten dem roten Berlin helfen wollten, dann sei es notwendig, im Rücken der Kontrevolution, genau wie 1917 das russische Proletariat es getan habe, Partisanenkämpfe zu führen.

Ueber die Ausführungen Jessels befragt der Zeuge weiter, Jessel habe gesagt, das Verbot der RPD würde die erste Phase des Bürgerkrieges herbeiführen. Dann wären Sabotageakte gegen die staatlichen Machtorgane zu unternehmen.

Man müßte Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und andere lebenswichtige Betriebe stilllegen. Um den Vormarsch der Kontrevolution aufzuhalten, müßten auch Eisenbahndrähte gesprengt werden.

Ueber einen Sprengstoffdiebstahl befragt der Zeuge, daß der gestohlene Sprengstoff erst im Walde verbergt und dann schließlich in einem Erdbecken untergebracht worden ist. Auch Waffen wurden in dem Erdbecken verbergt.

Der Oberstaatsanwalt fragt, ob der Zeuge die Erklärungen Jessels so aufgefaßt

habe, daß man auf dem Wege über die Bekämpfung des Marsches nach Berlin zur Aufklärung der Diktatur des Proletariats gelangen würde. Der Zeuge erwidert, das sei selbstverständlich und es sei seine heutige Auffassung. Auf die weitere Frage, wer gegebenenfalls den Befehl zum Ausbruch der Partisanenkämpfe gegeben hätte, verweigert

## Korruption und Politik

### Mildes Urteil im Korruptionsprozess Hippel

Rönigsberg, 5. Dez. In dem nun seit einigen Wochen vor der Königsberger Korruptions-Strassammer verhandelten Prozeß gegen von Hippel und Genossen wurde am Dienstag vormittag ein wider Erwarten mildes Urteil gefällt. Es wurden verurteilt der Angeklagte von Hippel wegen Beamtendeckung unter Verhöhnung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 200 RM, der Angeklagte Hellmer wegen Untreue zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Die Angeklagten Grabe und Simons wurden freigesprochen. Die gegen die Angeklagten von Hippel und Hellmer erkannten Strafen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt, und zwar bei dem Angeklagten von Hippel mit der Wahrgabe, daß die erkannte Strafe als durch einen Monat der Untersuchungshaft abgegolten gilt.

### Beginn des Volksvereinsprozesses gegen Dessauer und Genossen

Glabbech, 5. Dez. Vor der Großen Strafsammer begann heute der „Kleine Volksverein-Prozeß“. Die Anklage richtet sich gegen den früheren Direktor des Volksvereins-Verlages Dr. Hohn, gegen den früheren Reichstagsabgeordneten des Zentrum, Prof. Dr. Dessauer-Franzfurt und gegen dessen früheren Privatsekretär Dr.

Knecht. Der Angeklagte Dr. Hohn weilt zurzeit in Oesterreich. Das Auslieferungsgesuch ist abgelehnt worden.

Dieser Prozeß befaßt sich zum Teil mit den Vorkommnissen beim früheren Volksverein für das katholische Deutschland. Die Anklage wirft Dr. Hohn als Geschäftsführer des Volksvereins-Verlages vor, im Oktober 1928 die dieser Gesellschaft gehörigen Anteile an der Carolus-Druckerei, G. m. b. H., Frankfurt-Main im Nominalewert von 105.000 RM für 85.000 RM verkauft zu haben, obgleich sie einen Wert von 155.000 RM hatten. Dr. Dessauer soll Dr. Hohn zu der strafbaren Handlung

## Sprengstoffanschlag in der Innsbrucker Universität

Wien, 5. Dez. Die Bundespolizeidirektion Innsbruck gibt erst jetzt bekannt, daß am Montag vormittag an der Innsbrucker Universität zwei Sprengkörper explodiert sind. Es handelt sich offenbar um Papierböllchen, jedoch glaubt man, aus der Wirkung schließen zu können, daß ein ziemlich brisantes Sprengstoff verwendet wurde. Ein Papierböllchen platzte im Treppenhause, das schwer beschädigt wurde, der zweite Böller im Untergeschoß. Fensterkreuze wurden herausgerissen und Türfüllungen eingedrückt. Das Lieberfallkommando sperre die Universität und vernahm alle Studenten, die sich im Gebäude befanden. Nur jene wurden entlassen, die ihre Schulbesitzung nachweisen konnten. Eine Anzahl von Studenten, die als nationalsozialistische Parteigänger bekannt sind, befinden sich noch in Haft.

In Wien wurde am Montag bei einem Monstre-Konzert, das die vaterländische Front veranstaltete, an dem auch Mitglieder der Regierung, unter anderem der Bundeskanzler Dollfuß und die Gemahlin des Bundespräsidenten Miklas teilnahmen, Tränengas abgeworfen. Einige Personen wurden festgenommen, jedoch nach der Vernehmung wieder freigelassen.

### Innsbrucker Cafés nach politischen Zusammenstößen geschlossen

Wien, 5. Dez. Am Sonntag fanden vor einem Café in Innsbruck nicht weniger als acht politische Zusammenstöße zwischen Heimwehrenten und Nationalsozialisten statt. Dabei wurde ein Heimwehrenten wegen Gewalttätigkeit gegen die Polizei verhaftet. Nun hat die Tiroler Landesregierung das Café behördlich geschlossen, angeblich wegen des Verdachts, daß dort nationalsozialistische Zusammenkünfte stattfänden.

### Prof. Gleispach nach Berlin übergeföhrt

Wien, 5. Dez. Der frühere Rektor der Wiener Universität, Professor Gleispach, ist heute abend nach Berlin abgereist, wo er an der Universität als Strafrechts-

Lehrer wirken wird. Als der Zug aus der Bahnhofshalle fuhr, sangen die Studenten mit erhobener Rechten das Deutschland-Lied. Mit Professor Gleispach, der auf Grund seines betont nationalen Bekenntnisses zwangsweise pensioniert wurde, verliert Wien einen Gelehrten von Welt Ruf.

### Neue Maßnahmen gegen die NSDAP in der Tschechei

Karlsbad, 5. Dez. Der Hochlehrer Langhans, der der Nationalsozialistischen Partei angehört, hat von der Polizei die Ausweisung aus dem Karlsbader Bezirk zugesagt erhalten, den er bis zum 1. Januar 1936 nicht wieder betreten darf. Zwölf Personen, die ebenfalls der NSDAP oder der „Deutschen Nationalpartei“ angehören, wurde eröffnet, daß ihr Verbleiben auf tschechoslowakischem Gebiet nur dann zugelassen werde, wenn sie sich einer Zensur aller an sie gelangenden Briefe und Telegramme, sowie einer freiwilligen Stellung unter Polizeiaufsicht unterzögen. Die Betroffenen haben sich jeden Tag auf der Polizeihauptwache zu melden.

### Es wird durchgegriffen!

Deutschfeindlicher Heßfilm in London verboten London, 5. Dez. Die geplanten Vorbereitungen des deutschfeindlichen Heßfilms „Wohin Deutschland?“ sind am Montag vom Londoner Stadtrat verboten worden. Die für Dienstag und Donnerstag angelegten Privatvorführungen müßten abgesetzt werden. Der Filmunternehmer Mansfield Marham erklärte am Montag, er hoffe noch eine Aufhebung des Verbots zu erzielen, nachdem er seinen „Friedenspropagandafilm“ dem Londoner Stadtrat vorgeführt habe. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist der Film in Frankreich von der Gesellschaft „L'clair“ hergestellt und bereits in Amerika in der englischen Fassung gezeigt worden. Der von Stanley Gardiner gesprochene Kommentar bezieht sich auf die Hauptsache zwischen dem militärisch-preussischen Geist der Vorkriegszeit und der Erhebung der nationalsozialistischen Bewegung eine Parallele herzustellen. Der Kommentar enthält viele beleidigende Äußerungen gegen Deutschland.

## Röhm und Heß bei Hindenburg



Die neuernannten Minister ohne Geschäftsbereich, Stabschef der SA, Ernst Röhm, und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, wurden Montag vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen. Unser Bild zeigt Stabschef Röhm (links) und Rudolf Heß beim Verlassen des Reichspräsidentenpalasts nach dem Empfang.

edes-

ungslufig  
tragen  
für offen  
urter Be-

en, daß in  
die besche-  
niglich mit  
en, die mit  
n Geländes  
ung werde  
isenbahnen,  
te u. a. such  
u. schon jetzt

ungssystem\*  
Stellungen  
e Festung  
ie Aktion,  
101. Cu-  
dem franzö-  
be aus einer  
eichte Kritik  
Diese Linie  
Herbe nach  
ationen von  
as Rückgrat  
eren Schließ-  
angesehen  
in seiner  
schoben, daß  
ter vor den  
neue Werke  
e und drei  
ppf auf dem  
en mühten.  
modernisiert  
n nördlicher  
n längs des  
münde. Do-  
elmezt-

ist eigentlich  
ischer Seite  
bruch Kle-  
en. Das,  
ankreich und

Boll eine  
Grund-  
hen muß.  
sicherheits-  
entwaff-  
nonten bis  
schen, daß  
taufenden  
ereich der  
liegen?

die Selbst-  
wie sie ein  
immer mehr  
ranzösi-  
mehr besen-  
orden. Das  
verhältnigen  
denso richtig  
on dem Un-  
rückung des  
Friedens ge-  
lein davon,  
oder nicht  
dern. Nicht  
e mili-  
der anderen  
p mit allzu  
ern in erster  
Frage Krieg  
läßt.

einer wirt-  
treten sind.  
ingen sind,  
n oder schei-  
b politis-  
Polen hält  
atsystem in  
Wiederpaß  
chen Rän-  
wie alte und  
liche Politik  
om 17. Mai,  
bestrebungen  
ist des Ver-  
päischen es  
fehlt, war  
Mehr und  
Wölfer und  
Werkzeuge  
kopistisch ge-  
sein wollen  
erungen er-  
politiker die-  
olini, Mar-  
velt, Kuhn-  
mal Pascha  
akt kommen,  
getrieben  
ebenfalls ihre  
aben, wenn  
änkter und  
18. Jahr-







### Ingenieurdienst und Arbeitsbeschaffung

Jedes Jahr verlassen viele tausend Techniker, in weitem Sinne des Wortes, die verschiedenen Hochschulen und Anstalten, aber nur ein kleiner Bruchteil findet in der Industrie Aufnahme und die Zahl der Arbeitslosen wächst beständig. Daher haben sich die technisch-wissenschaftlichen Vereine im Einverständnis mit der Regierung zusammengeschlossen und den Ingenieurdienst geschaffen, um der wirtschaftlichen Not unter den Berufsgenossen nach Möglichkeit zu begegnen. Man versucht, die Arbeitslosen einzustellen als Volontäre oder Praktikanten zu beschäftigen, weil es immerhin besser ist, ihnen eine Tätigkeit zu geben, als sie fürverloren und feilsch verkommen zu lassen. Die vorübergehende Arbeit führt dann in vielen Fällen zu einer endgültigen Übernahme in den Betrieb. Für die Unternehmer sind mit dieser Einrichtung Erleichterungen verbunden, die gewiss manchen verlocken, davon Gebrauch zu machen. Es gibt fast in jedem Betrieb Arbeiter, die einwilligen liegen bleiben, weil man nach nicht in der Lage ist, eine besondere Kraft beizubringen. Es bedarf wohl keiner besonderen Betonung, daß die Einrichtung nicht zu Entlassungen der Angestellten führen darf.

Erweiter können sich melden beim Ingenieurdienst, E. V., Mendheim, Donnerbergstraße 33 oder Fernsprecher 2208, aber nur mit Postkarte mit Angabe des Berufes. Es wird gelehrt, von Besuchern abzuweisen und auch keine bitten Anträge einzulassen.

### Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei der Post

Die Deutsche Reichspost bittet, zur Vermehrung von Anhängungen und Verzögerungen Weihnachtsendungen (Postpakete, Postgüter und Päckchen), möglichst frühzeitig einzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf den Sendungen muß die vollständige Anschrift des Adressaten angegeben werden. In Paketen und Postgütern muß ein Doppel der Aufschrift gelegt werden, auch für Päckchen empfiehlt sich dies. Hochräume sind mit Holzwohle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden. Päckchen müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ gekennzeichnet sein.

Während des Weihnachtsverkehrs einschließlich 24. Dezember nehmern die Postanstalten nach Möglichkeit auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden Pakete und Postgüter ohne die besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfennig. Am Sonntag, dem 24. Dezember, wird der Post-, Telegraphen- und Fernsprechtsdienst bei den Postanstalten dem Verkehrsbedürfnis angepaßt und die Regelung des Schalters, Briefkasten- und Zustelldienstes durch Schalteraufhebung bekanntgegeben.

Auch am Jahreswechsel wickelt sich der Postverkehr glatter ab, wenn die Neujahrsbriefsendungen frühzeitig eingeliefert und mit genauer Aufschrift des Empfängers (Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Stockwerk, Postbezirk und Zustellpostamt) versehen werden. Durch die Angabe der Zustellpostamt sind den Briefsendungen nach Berlin und anderen Großstädten wird die Ausbündigung wesentlich beschleunigt. Einmal empfohlen wird auch, die Freimarken für Neujahrsbriefsendungen nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern früher einzulassen, damit im Schalterverkehr keine Störungen eintreten.

## Das Traumland der Kinder

### Die große Spielzeug-Parade am Kaiserdamm — Thüringer Spielwaren führend in der Welt — Man fürchtet nicht die japanische Konkurrenz — Städte, in denen nur Glasbläser wohnen

Am Samstag wurde die große Spielzeug-Ausstellung am Kaiserdamm eröffnet, die für das im „grünen Herzen“ des Reiches erzeugten Spielzeuge, für Puppen und Christbaumdekor, für Holzspielzeug und alle die tausend Fabrikate fleißiger Heimarbeiter werden will.

Viele Ausstellungen von Weltbedeutung sind in den Hallen am Kaiserdamm im Laufe der Jahre schon gehalten worden, die meisten von ihnen haben sich naturgemäß mehr an den Erwachsenen als an das Kind wenden müssen mit ihren Werbe-Ideen. Zum erstenmal in der Geschichte der großen Berliner Ausstellungen und Messen, ja sogar zum erstenmal auch in der Geschichte der großen deutschen Ausstellungen überhaupt ist jetzt eine gigantische Schau im Werden, die sich fast ausschließlich an „Seine Majestät, das Kind“ wendet.

Die ehemalige Kunsthalle ist in ein phantastisches Märchenreich verwandelt worden, in ein Traumland für Kinder. Die Gestalten der deutschen Märchen scheinen Wirklichkeit geworden zu sein.

**Gulliver, Kollapppen und Weisheit**

Ein 14 Meter hoher Tannenbaum begrüßt die Besucher gleich an einem Eingang, und Teile der Halle sind in richtige thüringische Tannenwälder verwandelt worden: Niemals zuvor hat man irgendwo Weihnachtsbäume gesehen, die derartig schön und derartig viel Kostspieligkeit tragen, alles was die Gulliverer aus Laucha und den anderen Orten des Thüringer Waldes an Handfertigkeit und Kunst zu bieten haben, war gerade auf genug zum Schmuck des Weihnachtsbaumwaldes am Kaiserdamm.

Mitten hinein kommt man dann ins Kinderland, ins Märchenland. Da ist Gullivers Reise zu den Zwergen lebhaft aufgeführt, Man sieht Gulliver, wie er die ganze kleine Flotte des Däumlingsstaates an Zwirnsfäden hinter sich herzieht.

Ein gewaltiger überlebensgroßer „toter“ Wolf — Steine steht man in seinem Bauch — erinnert an die Geschichte vom Kollapppen.

Ein gigantisches Panorama zeigt die Geburt des Christuskinde, weithin dehnt sich das delige Land, ganz Jerusalem liegt vor den Mauern.

### Thüringen spricht zu Deutschland

Wohin man hört in der im Aufbau und Werden begriffenen Ausstellung, vernimmt man Thüringer Laute, hört man die Rundart der Menschen aus dem grünen Walde. Alles ist „echt“ auf dieser Schau der Spielwaren — nicht bloß die Erzeugnisse selbst, sondern auch die Menschen.

Eine Thüringer Kirmes, die schon aus einer Weltausstellung gewesen ist, nimmt die ganze Weltseite der Halle ein, richtige kleine Häuser sind hingestellt worden, um Eindrücke vom Thüringer Leben und Thüringer Land zu vermitteln. Die beiden Hersteller dieser im Sonneberger Museum untergebrachten Kirmes, Adolf Müller und Richard Zugmann, sind mitgenommen nach Berlin.

Der Vera, der Leiter des Spielzeug-Museums in Sonneberg, welches in Verbindung mit der Volkshochschule in Laucha diese grandiose Schau im Rundgang durch die Ausstellung von den Sorgen der Volksgenossen in seiner Heimat. Die Stadt Sonneberg am Südring des Thüringer Waldes ist seit Jahrhunderten schon die Spielzeug-Zentrale der ganzen Welt. Raum einen unter den zwanzigtausend Einwohnern von Sonneberg gibt es, der nicht mittelbar oder unmittelbar durch die Herstellung von Spielwaren sein Brot verdient. Die großen Kaufleute des Mittelalters, die Fugger, und andere waren es, die damals schon für die Weltverbreitung der thüringischen Erzeugnisse sorgten.

Unsere Volksgenossen in Thüringen sind optimistisch, sie fürchten nicht die drohende japanische Konkurrenz, wenn das gesamte deutsche Volk zu ihnen hält und ihnen Ertrag bietet für den teilsweisen Fortfall des Exports.

**Die Kröte Roach und der Rattenfänger**

Man geht weiter und erlebt die festlichen Dinge der Ausstellung. Da ist eine „Arche Noah“ aufgeführt, alle Tiere der Welt sieht man fast in Lebensgröße.

Ein anderes Bild zeigt den Rattenfänger von Camela, die Szene, in der er durch die Straßen der Stadt geht und die Kinder ihm nachfolgen in den finsternen Berg hinein. Die Kinder sind kleine Puppen in Lebensgröße.

An einer anderen Stelle sieht man einen „Bierländer Ritzgang“ durch fast lebensgroße, naturgetreue Gestalten dargestellt. Ganz besonders feindlich gerade für jene Besucher, auf die man den größten Wert legt, nämlich für die Kinder selbst, wird das sehr plastisch und naturwahr dargestellte „Lerchen im Urwald“ sein. Man sieht unter einer erotischen Landschaft die Hanna der Länder unter dem Äquator. Vom Kobold und Kesseln sind alle Tiergattungen bis zu den phantastischen Linsenfarnen dargestellt. Und man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß die Vorweltiere auf der Spielzeugausstellung noch bei Weitem schrecklicher ausfallen als sie in Wirklichkeit gewesen sein mögen.

**Erregungen für den Reichspräsidenten und für Frid**

In einem großen Glasstrahl sieht man die für den Herrn Reichspräsidenten bestimmte Ehrengabe der Sonneberger Bevölkerung. Es ist ein lächelndes Augenblicks-Spiel mit freudigen Gedanken hinausgeht, dessen Leid vielleicht Sekunden verleiht, die man in solcher Auswirkung sehr selten findet. Aus den Betrachtungen über die Entwicklung von Hebbel zu Roth wird das schon deutlich und ist vorher gewürdigt worden. Auch das Doppelspiel im ersten Teil des zweiten Aktes ist zwar nicht ohne Vorbild, aber doch eine persönliche bedeutsame Ausdrucksmöglichkeit von Friedrich Roth. Das Gegeneinanderstellen zweier Welten — Kampf und Genug — überdauert von Geister- und Dämonenstimmen — spricht eindringlich zum Zuschauer: Tändeln und Tanz gegen Lebensdurst und mutiges Ringen; Intrigantentum und flatternde Sinnlichkeit als Herrschaft vor der Symbolik der Elemente; Verlogenheit und laute Gemeinheit neben dem Spott des alle durchschauenden Hofnarren; eine ganze Welt von Kampf des Gemeinen gegen das Edle wird im zweiten Akt zum eindrucksvollen und weitläufigen Gemälde. Dabei beweist Roth von diesem Akt an seine großen dramatischen Fähigkeiten durch Szenen, die von Spannung geladen sind, durch immer wieder durchbrechende Dynamik und durch einen — meist sich durchsetzenden — Sinn für Aufbau, Abstufungen und Ausklang.

Eine Hoffnung wird Ueberzeugung werden können: Baden hat seinen Dramatiker!

ein vierstelliges Service in Eisenbeinigung mit keramischer Vergoldung. Der Herr Reichspräsident hat bekanntlich die Schirmherrnrolle für die Sonneberger Spielzeugschau 1933 übernommen. Die Ehrengabe für Reichspräsidenten wird bestanden in einer prachtvollen Feder-Box mit einem Alt-Weißer Kofe. Im gleichen Ausstellungsstrahl sieht auch die für die Gattin des ehemaligen Kaisers, Prinzessin Hermine, bestimmte Feder-Box.

Sämtliche Ehrengaben stammen aus der berühmten Porzellanfabrik in Hünfelden, wo mehrere Spezialfabriken für Porzellanfiguren bestanden.

### Friedrichsfeld

Samstagmorgen um 5 Uhr wurden die Anwohner des Goetheplatzes durch donnerähnliches Getöse aus ihrem Schlaf geweckt. Das Auto der Firma Verres aus Sandhofen, fuhr aus der Kolmarer-Straße. Eine Bonolen-Straße, mit großer Wucht auf das Bierhaus bzw. den Anhängenwagen der Firma August Lange von Mannheim auf, so daß der Anhänger umstürzte und die Fässer auf die Straße rollerten. Der Fahrer wurde stark beschädigt und auch sonst ist der Schaden sehr beträchtlich. Zum Glück wurde niemand verletzt. Es ist festgestellt, daß das Bierhaus immer mit großer Geschwindigkeit die Straße passiert. Eine Warnung für den Chauffeur.

Vergangene Woche verunglückte im Ronsler Bahnhof Mannheim der in den 50er Jahren lebende Truppführer und Schiedsrichter Friedrich Federle von hier, indem er zwischen zwei Puffer geriet. Er trug Rippenbrüche davon und fand Aufnahme im Krankenhaus in Mannheim. Gefahr besteht nicht, da Herr F. F. wieder auf dem Weg der Besserung befindet.

### Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

- (Mitgeteilt von der Justiz- und Handelskammer Mannheim.)
- Eröffnete Konkursverfahren:
  - Gierhandels-Gesellschaft m. b. H. in Heidelberg, Brückenstr. 4. (Konkursverwalter: Rechtsanwält Dr. Heper in Heidelberg.)
  - Bleichenhändler Emanuel Rädermann in Groheicholzheim. (Konkursverwalter: Rechtsanwält Treß in Adelshausen.)
  - Holzhandlung Rorich Kraner, früher in Mannheim, P. 7, 2/3, jetzt Brunn, Beethovenstr. 33. (Konkursverwalter: Rechtsanwält Karl Walter in Mannheim.)
  - Ga. Ruffmann, Innenarchitekt, „Möbelhaus“ und Werkstätte für Raumkunst“ in Mannheim, D. 3, 7 (Privatwohnung: Gluckstr. 4.) (Konkursverwalter: Rechtsanwält Dr. Franz Traut in Mannheim.)
  - Kaufm. Paul Teichert, Inhaber der Firma Paul Teichert, Kurz-, Weiß- und Wollwaren in Heidelberg, Bergheimer Straße 31. (Konkursverwalter: Ortsgerichtsvorsitzender Weßbrod in Heidelberg.)
- Aufgehobene Konkursverfahren nach Schlußtermin und Schlußurteilung:
  - Kaufm. Rudolf Fausel, Inhaber der Firma Georg Fausel, in Heidelberg-Rischheim, Schweizingerstraße 54.
  - Anna Meier, Inhaberin eines Kolonialwarengeschäfts in Heidelberg, Ladenbarger Straße 33a.
- Aufgehobene Konkursverfahren nach Befriedigung des Forderungsgleichs:
  - Firma A. Joergler, „Rach“, Inhaber Arthur Heßler, Ausstattungs-Geschäft in Heidelberg, Helmholzstraße 8/10.
  - Kaufm. Karl Rahn in Mannheim, Schwegenackerstr. 147.
  - Firma Fritsch Seidler, Inhaber Leo Müller, in Heidelberg, Bahnhofstr. 41/43.

## Uraufführung in Karlsruhe „Der Türkenlouis“

### Ein Kampfstück um den Oberrhein in drei Akten von Friedrich Roth

„Der Weg vom theoretischen Idealismus zum idealistischen Tatmenschen, der uns nun als der notwendige Weg der Deutschen von heute und morgen erscheint, er muß gerade auch mit Hilfe der lebensdienlichen Nationalliteratur zurückgelegt werden.“ Rindermann (Deutsche Kulturwoche 1933/34).

Wird die deutsche Nationalliteratur an diesem Wege fester, Weisender sein, so muß sie diesen Schritt vom „theoretischen Idealismus zum idealistischen Tatmenschen“ vor allem in sich selbst heilighen: sie muß vom nur-gedanklich ausgestalteten Ideen-Drama zum ideell erfüllten Wirklichkeitsdrama finden. Sie muß von dem bloßen Sagen an der geistigen Klärung vorstoßen zur lebensnahen Forderung, zu jenem Bestreben, wo das Wort wahrhafter Untergrund der Tat wird, wo also der Dichter aus priesterlicher Sendung nicht in der Wahrung des hohen sich befindet, sondern in der gebietenden Verkündung des höchsten Mittelalters völkischen Lebens wird. Das ist der Weg von Hebbel zum werden Kampfdrama (Kampfdrama nicht nur im politischen Sinne) unserer Zeit, damit auch zu Friedrich Roth. Hebbel schafft bewußt aus einem theoretischen Idealismus heraus; und — so lebensnah das Gedankengebäude seines philosophischen Meisters Hegel auch erscheinen mag — Hebbels Dichtungen bringen doch selten jene Lebenswärme auf, die zur tatsächlichen Wirkung allein zu führen vermag. Hebbel ist — schon mit seinen Betrachtungen über das Drama, aber auch mit seinem Werk — in vielem Lehrmeister für das deutsche Drama, sicher auch in der Entwicklung der deutschen Dichtung einer der großen weitertreibenden Momente; aber unsere Dramatiker-Generation muß über

ihn hinaus. Dessen ist sich Friedrich Roth nicht nur bewußt, sondern er besitzt auch selbst soviel Eigenständigkeit, um sich vorwärts zu wagen. In einem wird die Gegensätzlichkeit der Ausgangspunkte Hebbelscher und Rothscher Gestaltung sofort deutlich werden: jener — von Hegels Philosophie ausgehend — findet kaum über die Klärung eines abstrakten Staatsgedankens hinaus, dieser — im politischen Erleben unserer Zeit lebend — gestaltet das Bekenntnis zum Reich! Und bei Hebbel erscheint das Heldische als theoretisches Ergebnis einer aufgestellten Idee, bei Roth ist es Lebens-tatsache und völkische Forderung. Wir können so mit Roths Werk das ideell erfüllte, wirklichkeitsgebundene Kampfstück dem nur-gedanklich durchgeführten Ideendrama Hebbels gegenüberstellen.

Die Haltung von Roths „Türkenlouis“ beruht in einer dreifachen und doch im letzten einen Kraft: Heroismus, Reichsgedanke, Heimatliebe. Treue und volkstümliches Gefühl müssen schon darum aus jeder Szene, ja jeder Zeile sprechen. Aber die Treue zu Volk und Land, zum Reich, das der Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden als kaiserlicher Generalleutnant in den Kämpfen am Rhein gegen den französischen Sonnenkönig ahnt, sehnt, hofft, diese Treue wird Martirergang; denn wer dem deutschen Volke die Fackel der Erneuerung vorantreiben will, wird erst von ihm geißelt werden (nach Worten aus der vorletzten Szene des Dramas). Das deutsche Volk, das so unendlich viele große Geister hervorgebracht hat, „erkennt seine Heiden spät“. Verkannt, verraten, verkleumet geht der Weg des Helden, dessen Verzweiflung doch nicht über

ein lächelndes Augenblicks-Spiel mit freudigen Gedanken hinausgeht, dessen Leid vielleicht Sekunden verleiht, die man in solcher Auswirkung sehr selten findet. Aus den Betrachtungen über die Entwicklung von Hebbel zu Roth wird das schon deutlich und ist vorher gewürdigt worden. Auch das Doppelspiel im ersten Teil des zweiten Aktes ist zwar nicht ohne Vorbild, aber doch eine persönliche bedeutsame Ausdrucksmöglichkeit von Friedrich Roth. Das Gegeneinanderstellen zweier Welten — Kampf und Genug — überdauert von Geister- und Dämonenstimmen — spricht eindringlich zum Zuschauer: Tändeln und Tanz gegen Lebensdurst und mutiges Ringen; Intrigantentum und flatternde Sinnlichkeit als Herrschaft vor der Symbolik der Elemente; Verlogenheit und laute Gemeinheit neben dem Spott des alle durchschauenden Hofnarren; eine ganze Welt von Kampf des Gemeinen gegen das Edle wird im zweiten Akt zum eindrucksvollen und weitläufigen Gemälde. Dabei beweist Roth von diesem Akt an seine großen dramatischen Fähigkeiten durch Szenen, die von Spannung geladen sind, durch immer wieder durchbrechende Dynamik und durch einen — meist sich durchsetzenden — Sinn für Aufbau, Abstufungen und Ausklang.

Eine Hoffnung wird Ueberzeugung werden können: Baden hat seinen Dramatiker!

Daß bei der Karlsruher Uraufführung die politische Führung Wadens, an der Spitze der Reichsstatthalter, und führende Vertreter aus den verschiedensten kulturellen Kreisen des Landes — Schriftsteller, bildende Künstler, Komponisten von Rang und Namen — den Dichter vor allem und die Künstler des badischen Staatstheaters folgten, ist bester Beweis für den starken Eindruck der Aufführung. Die Spielleitung hatte der Intendant Thur Himmler übernommen. Er weiß große Wirkungen von Szenen zu erzielen, geht auf Fülle und Breite aus. An mancher Stelle dürfte die Regie noch strenger eingreifen, um jegliches Zerklütern und einige zerfahrenen Augenblicke im gerade gegenwärtigen Bild wie in der dramatischen Folge zu verhindern. Die — durchaus nicht leicht zu bewältigende Rolle des Markgrafen war Paul Fierl übertragen worden. Wie die meisten Schauspieler litt er anfangs unter einer gewissen Nervosität, die leicht zu Theatralität verleiten kann. In der Szene am Hofe in Wien — übrigens eine Meisterleistung von Roth — sah er sich und gab Momente von Stärke und Innerlichkeit. Elfriede Paul als Markgräfin war schlichte Frau und treufrohgebene Landesmutter. Melanie Ermarth gab ausgezeichnet die intrigante Pfalzgräfin Franziska. Helga Baumbach brachte in seine Kuppl-Darstellung einen vollen warmen Ton. Besondere Erwähnung verdient die typische und geistig auf erfahrene Hofnarrengehalt von Paul Müller. Daneben noch manche achtbare Leistung!

In den Bühnenbildern beeindruckten gutes Raumgefühl (Wette der hellen Landschaft vor dem Feldherrnzeit im Gegenfah zu den vorausgehenden weniger glücklichen Gebirgslandschaft) und schöne Farbenstimmung (Doppelspiel im zweiten Akt). Die Länge — von Valeria Rattina einstudiert — verriet den Sinn für Eingliederung.

Hans Herbert Reeder.



Die Steuerkarten 1934

Zur Zeit werden die neuen Steuerkarten zu- gestellt. Sie sind diesmal von blaugrüner Farbe. Die Raumteilung auf der ersten Seite wurde im Vergleich zu den früheren Steuerkarten ge- ändert, damit die Aufschrift und verschiedene Angaben wie Geburtsort, Geburtsort usw. mit- tels der von Wahlamt bedienten Adrema-Ma- schinen ausgedruckt werden konnten. Ein Teil der Karten ist handschriftlich ausgefertigt wor- den.

Wer in Arbeit steht und bis zum 15. De- zember noch nicht in den Besitz der neuen Steuerkarte gelangt sein sollte, muß diese bei der Steuerkartenstelle N 2, 3 abholen. Arbeit- nehmer, die zur Zeit erwerbslos sind, müssen die Karte vor Eintritt einer Arbeitstelle bean- tragen. Nach dem 15. Dezember können in N 2, 3 auch Anträge auf Verichtigung der Steuerkarten in Bezug auf den Familienstand usw. vorgebracht werden.

Anträge auf Erhöhung des Steuer- freien Lohnbetrags, der Pauschbe- träge für Werbungskosten und Son- derleistungen können nach Empfang der Steuerkarte sofort bei dem auf der Steuerkarte angegebenen zu- ständigen Finanzamt unter Vor- lage der erforderlichen Unterlagen gestellt werden.

Der Ausfertigung der Karten hat die Perso- nenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1933 als Unterlage gedient. Da 75 000 Steuerkarten bin- nen einer Frist von vier Wochen auszustellen waren, ließen sich Fehler nicht ganz vermeiden, zumal dann nicht, wenn der Haushaltsvor- stand seine Haushaltsliste unvollständig, un- vollständig oder gar unrichtig ausgefüllt hat. So gibt es z. B. Leute, die jedes Jahr einen anderen Geburtsort haben, während manche nicht zu wissen scheinen, wann die Ehefrau und die Kinder geboren sind.

75 Jahre alt. Heute feiert eine unserer äl- testen Leserinnen, Frau Kath. Seib, Witwe, Sodenheim, ihren 75. Geburtstag. Wir wün- schen der rüstigen Greisin einen recht schönen Lebensabend.

Kampfbund für deutsche Kultur

Mittwoch, 6. Dezember, in der Festhalle „Pfälzer Hof“ Weinheim Der Landesleiter des K.f.d.K. spricht über „Das Wesen der deutschen Kultur“ Pfarrer Wilhelm Maria Senz: „Wir ringen um die deutsche Seele“. Beginn pünktl. 8 Uhr. Kein Wirtschaftsbetrieb. Karten zu 20 Pfg. (numeriert 50 Pfg.) bei der Partei und an der Abendkasse.

Achtung! Deutsche Arbeitsfront!

Mitteilung der Kreisbetriebszellenabteilung der NSDAP (NSBO) Mannheim

Betr. Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront! Die Aufnahmekarte für die „Deutsche Ar- beitsfront“ sind auf dem Büro der Kreis- betriebszellenabteilung in L. 12, 21 eingetroffen. Die Volksgenossen werden ersucht, sich die Scheine abzuholen und doppelt ausgefüllt mit der Aufnahmegebühr von 50 Pfg. an die Kreis- betriebszellenabteilung einzureichen. Zur Ent- gegennahme der Aufnahmen sind außerdem sämtliche Ortsgruppenbetriebs-Zellenobleute be- rechtigt. Es sind dies:

Deutsches Gd.: Degerdon Heinz, Mann- heim U 4, 17, Friedrichspark: Siederling Karl, Mannheim, C 4, 7, Humboldt: Beutel Heinrich, Mannheim, Waldhof-Str. 127, Jungbusch: Quatzfel Ernst, Mannheim, Weilstraße 26, Lindenhof: Curtzner Max, Waldparldamm 7, Redarkadt-Ort: Schuster Kurt, Mannheim, Venaustraße 12, Oststadt: Knobloch Walter, Mannheim, Bachstraße 2, Schweiningerstadt: Kraver Fritz, Mannheim, Al. Wallstadtstraße 26, Strohmatt: Gaf Wilhelm, Mannheim, U 6, 20 (b. Lösch), Reuden- heim: Sinn Richard, Reudenheim, Schwane- straße 33, Käferlag: Göb Adolf, Käferlag, Re- benstraße 103, Redarau: Memmler Fritz, Redarau, Cyprienstraße 7, Rheinau: Krum- mer Georg, Rheinau, Karlsruher Straße 6, Sandhofen: Wegerle Adam, Sandhofen, Oppauer Kreuzweg 5, Waldhof: Ziebel

Artur, Waldhof, Weizenstraße 7, Sodenheim: Kalldeiver Karl, Sodenheim, Reichenburger Straße 37, Neustadt: Spahn Ernst, Neu- stadt, Feuerbach-Str. 17, Hohenheim: Auer Willi, Hohenheim, Luisenstr. 23, Brühl: Kammerer Karl, Brühl, Bahnhofstraße 16, Schwellingen: Ruch Herrmann, Schwellingen, Al. Wassermannstraße 4, Neustadt: Jähle Ferdinand, Neustadt, Rheinstraße 23, Reil- burg: Reusch Wilhelm, Hohenheim, Linden- burg-Str. 6, Altluffheim: Geberth Friedr., Altluffheim, Hauptstraße 23, Ebingen: Maas Ferdinand, Ebingen, Mannheimer Straße, Friedrichsfeld: Adermann Bild., Friedrichs- feld, Hagener Straße 20, Labenburg: König Johann, Labenburg, Seltzergraben 5, Redar- hausen: Viegel Valentin, Redarhausen, Verl. Luisenstraße, Wallstadt: Müller Rod., Wall- stadt, Schulzenstraße 21, Wiesheim: Wagner Valentin, Wiesheim, Neue Gasse 159, Schries- heim: Rees Hugo, Schriesheim, Al. Münch- straße 1a.

Die Diensträume der Kreisbetriebszellen- abteilung der NSDAP sind zur Entgegennahme der Aufnahmen für die Deutsche Ar- beitsfront täglich von 8-12 Uhr und von 3-7 Uhr, Samstags von 8-1 Uhr geöffnet.

Kreisbetriebszellenobmann der NSDAP gez. Döring.

Aus der Kreis-Bauernschaft Mannheim

Im Gasthaus „Zum Lamm“ in Redarau fand unter Leitung des Kreisbauernführers Pg. Ziebel, Pfalzstadt, eine Versammlung der Ortsbauernführer und LOB statt, an der außer- dem eine größere Anzahl Bauern und sonstiger Gäste teilnahmen. Der Kreisbauernführer be- tonnte in einer kurzen Ansprache, daß gerade in der Jetztzeit durch den fortschreitenden Ausbau des Reichswehrstandes dem einzelnen Orts- bauernführer eine außerordentliche Fülle von Arbeit erwachse, die aber zugleich auch ein be- sonderes Maß von Verantwortlichkeit erfordere. Der Ortsbauernführer trage innerhalb seiner Gemeinde die Verantwortung für die richtige Durchführung der von der Regierung und ihren Organisationen getroffenen Maßnahmen. Im Vordergrund des Interesses stand das Referat des technischen Referenten der Kreisbauern- schaft, Pg. Dr. Krumm, Labenburg, über das Reichswehrhofgesetz und seine Auswirkungen. Der Redner gab eingangs einen kurzen Rückblick auf die Bauerngeschichte und die Erdgesplogeneiten der letzten Jahrhunderte, von denen das jetzige Reichswehrhofgesetz eine vollkommene Umkehr be- deutet. In klaren, allgemeinverständlichen Aus- führungen wurden die einzelnen Hauptabschnitte des Gesetzes, die den Erdboden, den Bauern die Ackerntfolge, die Ackerntgerichte und sonstigen Rechtsfolgen behandeln, besprochen. Die Be- griffe der Untertänigkeit, Unfallsarbeit und Un- verkäuflichkeit sowie der Ackerntabgabe, der Bauernfähigkeit und der Grundbedingungen, die für die Schaffung eines Erdbotes Voraussetzung sind, wurden den Zuhörern geläufig. Die ange-

regte Diskussion, die sich dem mit großem Bei- fall aufgenommenen Referat anschloß, zeigte deutlich, wie groß die Anteilnahme und das In- teresse der Landbevölkerung an diesem Gesetze und wie notwendig eine Aufklärung ist, um den unbilligsten Vermutungen, Gerüchten und Behauptungen zu begegnen. Pg. Pfeiffer, der Geschäftsführer der Badischen Bauernfranken- kasse in Freiburg erklärte dann in einem kurzen Bericht den Aufbau, das Wesen und die Lei- stungen der Badischen Bauernfrankenkasse, die ein durchaus gesundes und reelles Unternehmen durch alle Wirren der Vergangenheit geblieben ist. Anschließend wurde die Tagesordnung er- ledigt, die eine reiche Fülle von Fragen bot. Es handelte sich um die Steuerfachberatung, Beratung in Um- und Entschuldungsverfahren, Saatgutvermittlung, Warenbezug, Pflanzschul- besuch der Landwirtschaftsschulen und vieles an- dere. Nach 3 1/2stündiger Dauer wurde die Ver- sammlung geschlossen.

Ortsbauernschaft Labenburg: Um den vielen Unarbeiten und unbilligen Be- hauptungen über das Reichswehrhofgesetz ein Ende zu bereiten, hatte der Ortsbauernführer Pg. Karl Nelson die Ortsbauernschaft und alle an ihr interessierten Kreise am Mittwoch- abend zu einer öffentlichen Aufklärungsver- sammlung zusammengerufen. Das Referat über das Reichswehrhofgesetz hielt Pg. Dr. Krumm in bewährter Weise, indem er versuchte, die Gesetzesbestimmungen allen verständlich zu machen. Dem zweistündigen Vortrag folgte eine

angeregte Diskussion, die eine Fülle von Fra- gen aufwarf. Leider zeigte es sich auch, daß bei manchen bei der Beurteilung der zur Diskus- sion stehenden Fragen der Eigennutz immer noch vor dem Gemeinnutz geht und wenig Verhält- nis für das Wesen unserer Regierung besitzt.

NS-Hago-Kundgebung im Kaisergarten

Am 30. November fand im „Kaisergarten“ eine Großkundgebung der beiden Ortsgruppen Redarkadt-Ort und Humboldt statt, die sehr hart besucht war. Ortsgruppenführer, Ober- meister Schleiter, eröffnete die Versamm- lung und erteilte Herrn Pg. Kreispropa- gandaleiter Bischof das Wort.

Der Redner führte kurz folgendes aus: Der 12. November ist ein Wendepunkt. Bis dahin hat die Welt mit Deutschland Politik gemacht, heute macht Adolf Hitler mit der Welt Politik. Damit unteres Führers, habe sich das deutsche Volk wiedergefunden. Die Wirtschaft gede wie- der voran, je weiter sich die nationalsozialistische Weltanschauung durchsetzt. Es müsse jeder ten- nen, vor dem Dämonen sich selbst zu prüfen und sich selbst einzusehen und mitzuarbeiten an Wiederaufbau. Der Arbeiter und der Bauer habe am schnellsten den Anschluß an das neue Deutschland gefunden, denn keiner Afilierte, Gebe es diesen Stunden gut, so hat auch der Mittelstand wieder ein starkes Fundament. Der Geist der Volksgemeinschaft muß den Klassen- haß und den Klassenantagonismen beseitigen; dies zu verwirklichen, sei das höchste Ziel.

Pg. NS-Dago-Kreisamtsführer Bedme, der zweite Redner, wies auf die Wahl vom 12. November hin, die jeden Volksgenossen verpflichtete, seine ganze Person einzusetzen und mitzubringen an der Einigung des deutschen Volkes. Der Jude sei in seine Schwärme ja- rechtgewiesen. Auch der sogenannte Begriff „Mittelstand“ müsse verschwinden. Wir müssen uns einleiben für eine wahre Volksgemeinschaft. Derjenige, dem es heute noch gut geht, soll nicht fragen, sondern sich mit seinem ganzen Können für das Winterhilfswerk einleiben.

Nur durch Opfer werden wir unserem Volk einen Platz an der Sonne erobert können.

Heil Hitler!

Propagandawort: Knapp.

Geschäftliches

Geschäftliche Mitteilungen

Die Bekleidungs- und „Ausgetaunten“, nämlich af- derer, die sich mit Redarkadt- oder Hohenheim- rathen („Out rathen“ - auf gekaut!), wird in den nächsten Tagen einen neuen großen Zuwachs zu ver- zeichnen haben. Denn die Reichs-Bücher-Werke haben ihre sämtlichen Redarkadt- und Hohenheim-Verkaufsstellen ab 1. Dezember um 25 Prozent und mehr im Preis herabgesetzt. - Das Kaffee- und vielen deutschen Qualitätskaffees wird nun also nicht mehr nur eine angenehme, sondern auch eine recht billige Geschäftsvorgabe sein.

30 Gramm - 2 Pfund! Die Firma Knorr bringt jetzt Bratensoße in Würfel heraus. - Ein Würfel Bratensoße gibt soviel Soße wie 2 Pfd. Braten. Die Hausfrau hat es nicht mehr nötig, bei den vielen Fleischgerichten, die wenig oder gar keine Soße geben (Beefsteak, Bratenfleisch, Schinken, Leber usw.) erst mühselig eine Tunde zuzubereiten. Knorr Bratensoße enthält alles - von der Fleischsoße bis zum letzten Gewürz - und kann auch ohne Fleisch verwendet. Ein Würfel kostet 10 Pfg.

Vom Basar im Rosengarten

Unten: Der Würstchenstand im Bierstall  
Rechts oben: Zu vorgerückter Stunde kam dieses Bild zustande  
Mitte: Die Drei von der Pilsener  
Rechts unten: Eine Gruppe vom Ballett des Nationaltheaters



Sämtliche Aufnahmen von „Deutsches Photo-Labor“ Inhaber Pg. Julius Schmidt, M 2, 10.



# Blick übers Land

## Erste Tagung des Amtes für Beamte des Gauess Baden

**Karlsruhe.** Kürzlich fand in Karlsruhe die 1. Tagung des Amtes für Beamte, Gau Baden, statt, zu der sämtliche Kreisbeamtenleiter des Gauess erschienen waren.

Der Leiter des Amtes für Beamte, Gau Baden, Pa. Heiß, kennzeichnete, ausgehend von Friedrich dem Großen und seinem Ausspruch: „Ich bin der erste Diener des Staates“, den Geist des alten königlichen Beamtentums, das einst in der ganzen Welt verblüht und angesehen war, sowie den des Beamtentums des Wilhelmschen Reiches. Die Beamtenschaft war damals untadelig und unbestechlich. Diefem Beamtentum steht nun gegenüber die Zeit des Systems der Nachkriegsjahre seit 1918. Regierung und Beamte empfanden keine Verantwortung vor dem Volk, sondern immer nur vor den regierenden Parteien. Die Volksherrschaft des Berufsbeamtentums wurde zerrissen, nur wenige waren es in dieser Zeit, die im Geiste unseres großen Führers für ein Volksherrschaft, verantwortungsbewusstes Beamtentum kämpften. Diese wenigen Beamten waren die Verhafteten, die Verfolgten, die Berrückten; Dienstentlassungen wurden ausgesprochen, schwere finanzielle Benachteiligungen wurden ihnen zugefügt. In Wirklichkeit aber waren sie gerade die Besten. Heute ziehen wir einen großen Strich unter das Vergangene. Heute wollen wir wieder Treue und Zuverlässigkeit, gemäß dem leuchtenden Vorbild unseres Führers Adolf Hitler.

Der Geschäftsführer und Organisationsleiter des Amtes für Beamte, Gau Baden, Parteigenosse Rauch, behandelte in langen, eingehenden Ausführungen die gesamte Organisation des Reichsbundes der deutschen Beamten. Anstelle der 900 einzelnen Verbände und Organisationen ist nunmehr der Reichsbund der deutschen Beamten getreten. Den alten Organisationen der Spaltung und Trennung weihen wir keine Träne nach. Der RDB ist als gigantisches Werk geschaffen worden. Eine derartige Einheit der Beamtenschaft ist in der ganzen Welt einzig dastehend. Nun gilt es, das Werk tatkräftig aufzubauen. Bis zum 1. Januar 1934 muß der Bau stehen. Jeder einzelne muß mithelfen und mitwirken. Das gesamte deutsche Beamtentum soll erfasst werden. Heute schon besteht die große soziale Tat eines Sterbegeldes von 600 RM., das für jeden Angehörigen des RDB garantiert ist. Es müssen nunmehr alle Ueberbleibsel früherer Beamtensorganisationen verschwinden. Die verdingensrechtlichen Auseinandersetzungen mit ihnen sind der obersten Leitung in Berlin vorbehalten.

Nach ihm ergriff der Propagandaleiter des Amtes für Beamte, Gau Baden, Pa. Schuchmacher, das Wort. Er führte u. a. aus:

Nach dem überwältigenden Ergebnis der Wahl und nach der Vollendung der Neuorganisation der Beamtenschaft im Reichsbund der deutschen Beamten ist der Augenblick gekommen, wo die Propaganda für die Ziele der NS-Beamtenschaft erneut und verstärkt aufgenommen werden muß. Es handelt sich darum, die ganze Beamtenschaft, soweit sie deutsch und national eingestellt ist, zu erfassen und mit nationalsozialistischem Geist zu durchtränken. Dann wird auch die aus den Zeiten des Systems noch bestehende beamtenseinbliche Einstellung gewisser Kreise schwinden, die dem Prinzip der Volksgemeinschaft unseres Führers widerspricht. Es wird und muß der Augenblick wieder kommen, wo das ganze Volk in dem Beamten wieder den Repräsentanten des Volkes sieht und achtet. Geschwunden ist heute die trennende Schranke zwischen unteren, mittleren und höheren Beamten. Es gibt nur noch Beamte, die alle gleichberechtigt sind, und lediglich durch die Art ihrer Tätigkeit sich unterscheiden. Der Beamte muß es als heilige Pflicht ansehen, auch alle trennenden Schranken gegenüber dem Volke zu beseitigen. An

den Festen, Veranstaltungen des Volkes und der Arbeiter soll er teilnehmen, um so seiner Volksherrschaft auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Neben der Propaganda des Wortes muß die Propaganda der Tat stehen, und dazu ist jeder einzelne Beamte berufen und verpflichtet.

Das Schlusswort hatte der Leiter des Amtes für Beamte, Pa. Heiß. Er betonte, daß wir uns freuen wollen, ein klares Ziel vor uns zu haben, zu dem wir hinstreben. Endlich ist aus den vielen Einzelverbänden die große deutsche

Beamtenschaft geworden, in der alle Beamten zusammengeschlossen sind. Das Verdienst der Einigung gebührt aber nicht uns, sondern unserem Führer, der Tag und Nacht für die Einigung des deutschen Volkes arbeitet.

Nachdem Telegramme an den Reichsstatthalter Badens, Gauleiter Wagner, an den Führer des Reichsbundes der deutschen Beamten, Pa. Rees, und an den Ehrenpräsidenten, Pa. Sprenger, verlesen worden waren, schloß Pa. Heiß mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer die Tagung, die in prachtvoller Einigkeit und Geschlossenheit verlaufen war, und einen wirkungsvollen Auftakt bildete für die Weiterentwicklung des Reichsbundes der deutschen Beamten und des Amtes für Beamte, Gau Baden.

## Schwierige Notlandung eines Freiballons — Drei Verletzte

**Baden-Baden.** „Der Führer“ berichtet folgendes: Am Sonntagvormittag kurz vor 11 Uhr ereignete sich in Haueneberstein bei Rastatt ein nicht alltägliches Unglück. Ein mit drei Personen besetzter Freiballon, der am Vormittag in Zittau gestartet war, mußte, da er Gefahr lief, durch den starken Schwind über den Rhein abzurücken zu werden, bei Haueneberstein eine Notlandung vornehmen. Bei dem ersten Landungsversuch auf einer kleinen Anhöhe zwischen Haueneberstein und dem Bahnhof wurden zwei Insassen aus dem Korb geschleudert. Beide wurden schwer verletzt. Während der eine mit Wundbrand und einer Gehirnerschütterung davonkam, erlitt der andere Verbrühung und Wirbelquetschungen. Beide wurden in bewußtlosen Zustand angetroffen. Der mit dem Ballon weiter abtreibende Ballonführer stieß einige hundert Meter weiter auf eine Wappel auf und wurde ebenfalls aus dem Korb geschleudert. Er erlitt hierbei Augenverletzungen und Rippenbrüche. Der Ballon selbst wurde kaum beschädigt. Das Kranenauto von Baden-Baden brachte die Verunglückten nach Baden-Baden ins Krankenhaus. Der Ballonführer war noch in der Lage, die Aufräumungs- und Verpackungsarbeiten des Ballons zu überwinden. Die Verletzungen sind schwerer, aber nicht lebensgefährlicher Natur.

derer, liegt in hoffnungslosem Zustand in der medizinischen Universitätsklinik darnieder. Die ist bis zur Stunde immer noch bewußtlos und die Kerze glauben kaum, daß sie mit dem Leben davonkommen wird.

**Erfreuliches Eintopf-Ergebnis in Karlsruhe.** Die Eintopfsammlung am vergangenen Sonntag erbrachte in der Landeshauptstadt bei den Haushaltsammlungen ca. 15.000 RM. und bei den Straßenammlungen ca. 1200 RM., ein recht erfreuliches Ergebnis. Die Organisation war ausgezeichnet durchgeführt: für die Hausammlungen waren die NSDAP und die Parteigenossen der NSDAP und für die Straßenammlungen NSDAP und AdR in den Dienst der Sache gestellt worden.

**Große nationale Sängerkundgebung in Karlsruhe.** In Anbetracht der großen Bedeutung des deutschen Liedes auf kulturellem Gebiet hat die Leitung des Karlsruher Sängergaus beschlossen, am 7. Januar in der Festhalle eine große nationale Kundgebung zu veranstalten. Im Mittelpunkt dieser Kundgebung steht die Festansprache des Bundesführers des Bad. Sängerbundes, Prof. Dr. Rathmann-Freiburg. In den Musiknummern werden annähernd 1000 Sänger mitwirken.

**Bei lebendigem Leibe verbrannt.** Gröhlingen (bei Durlach). Am Samstagabend brannte die Scheune des A. Walter nieder, hierbei wurden auch große Mengen Futter verbrannt. Seitdem ist nun die Ehefrau des Brandgeschädigten vermißt worden. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man nun am Sonntagvormittag die Leiche der Bedauernswerten völlig verfault unter dem Schutz auf. Frau Walter, die kränzlich war, hatte vermutlich in der Scheune einen Anfall erlitten, als sie dort etwas holen wollte. Man nimmt an, daß die Unglückliche dabei mit einem Kerzenlicht hantierte.

**Mit dem Motorrad in den Tod.** Karlsruhe. Am Montag um die Mittagsstunde ereignete sich in der Main, Ecke Engstraße, im Stadtdistrikt Wehrfeld ein tödlicher Unfall. Der Dentist Grohmann, im Alter von 30 Jahren, wurde mit seinem Motorrad von einem Lastkraftwagen, der das Vorfahrtsrecht hatte, so unglücklich gegen einen Laternenpfahl geschleudert, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

Das Befinden der Ehefrau Dörer hoffnungslos.

Freiburg i. Br. Die Ehefrau Dörer, die einzige Ueberlebende der furchtbaren Familientragödie, die bereits drei Menschenleben for-

## Vom Standesamt Neckarhausen

November 1933

**Geburten:** Elise Dehous, geb. am 11. Nov. 1933, Tochter des Hilfsbediensteten Georg Dehous und dessen Ehefrau Katharina geb. Jech, beide evang. Religion. — **Heiraten:** Herm. Roley Bieder, Tagelöhner, geb. am 27. August 1906 zu Neckarhausen, und Anna Maria Orth, geb. am 12. Nov. 1908 zu Neckarhausen, beide kath. Religion, Eheschließung am 6. Nov. 1933. — August Wilhelm Brenig, Kaufmann, geb. am 11. Nov. 1908 zu Forstheim, und Meta Dast, Verkäuferin, geb. am 19. Juni 1913 zu Neckarhausen, Brenig kath. und Dast evang. Religion, Eheschließung am 11. Nov. 1933. — Karl August Gantner, Maurermeister, geb. am 12. Febr. 1908 zu Badensberg und Christina Katharina Sturm, geb. am 24. Sept. 1907 zu Neckarhausen, beide kath. Religion, Eheschließung am 17. Nov. 1933. — Friedrich Michael Brecht, Volksherr, geb. am 1. Juli 1911 zu Neckarhausen und Selma Hilda Richter, Sortiererin, geb. am 18. Oktober 1914 zu Mannheim, beide evang. Religion, Eheschließung am 17. Nov. 1933. — Franz Kaver Schreddeberger, Schlosser, geb. am 27. April 1905 zu Neckarhausen, und Margareta Berg, geb. am 24. Okt. 1907 zu Neckarhausen, beide kath. Religion, Eheschließung am 21. Nov. 1933. — Wilhelm Müller, Schuhmacher, geb. am

3. Aug. 1912 zu Neckarhausen, und Maria Eddia Rufat, geb. am 29. März 1916 zu Badensberg, beide evang. Religion, Eheschließung am 21. Nov. 1933. — **Sterbefälle:** Nikolaus Stahl, Fabrikarbeiter, geb. am 29. Juli 1872 zu Neckarhausen, gestorben am 5. Nov. 1933.

## Cadenburg

**Freud und Leid in der Cadenburger Feuerwehr-Familie**

Heute feiert der Obmann der Rettungsabteilung unserer freiwilligen Feuerwehr, Herr Johann Gackstatter, der seit November 1904 ununterbrochen und pflichttreu der freiwilligen Feuerwehr angehört hat, mit seiner treuen Lebensgefährtin, Frau Elisabeth, geb. Hartmann, das Fest der silbernen Hochzeit, zu der wir dem angesehenen Jubelpaar herzlich gratulieren.

Heute nachmittag bestrafte man einen erst 51jährigen Kameraden, der 32 Jahre der Wehr angehört hat, Herrn Karl Keller, der von der Stadtgemeinde eine Auszeichnung für 12-jährige, und von der badischen Staatsregierung eine solche für 25-jährige Pflanzzeit erhalten hat und durch seine Zuverlässigkeit und sein kameradschaftliches Wesen sich großer Beliebtheit erfreute. Ehre seinem Andenken!

**Tod auf der Straße**

Ludwigsb. a. Rh. Montagvormittag, kurz nach 10 Uhr, erlitt ein in der F.G. Farbendruckerei beschäftigter 47 Jahre alter Tagner von Frankenthal auf dem Nachhauseweg in der Nähe des hiesigen Hauptbahnhofes einen Schlaganfall, welcher seinen baldigen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

**„Emigrant“ in Frankreich verhaftet**

Landau. Der Mitinhaber der Firma Emanuel Heideemann und Sohn, Zigarrenfabrikanten in Landau, der Arzt Dr. Armin Heideemann der seine Firma durch grobangelegte Spekulationen ruinierte und dadurch unzählige Tabakpflanzler sehr schwer schädigte, batte sich in Wiesbaden als Arzt niedergelassen. Nachdem Heideemann in Wiesbaden größere Beiträge eingezogen hatte und ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, beschloß er nach Palästina auszuwandern. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden begab sich Heideemann nach Paris erzwundelte dort größere Beträge und wollte sich in Marseille einschiffen. Dort erzielte ihn die Polizei und Heideemann konnte noch wie der „Landauer Anzeiger“ meldet, an Bord des Dampfers verhaftet werden.



Kml. Wetterbericht der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ueber Nordosteuropa sind die Kaltluftmassen, die dort ein mächtiges Hochdruckgebiet gebildet hatten, völlig verdrängt, und im Bereich einer wärmeren Strömung entwickeln sich dort Tiefdruckgebiete. Dem gegenüber hält sich der Hochdruckkern, der von Island quer durch Mitteleuropa nach dem Balkan sich erstreckt.

Nachts wird sich harter Frost, stellenweise unter minus 15 Grad Celsius, einstellen. Die Veränderung der Wetterlage geht noch langsam vor sich.

**Die Wetterausichten für Mittwoch:**

Weiterhin meist heiter und trocken, nachts recht kalt, mittags Temperatur bis über 0 Grad ansteigend, höhere Regen war. Abflaute, vorwiegend südöstliche Winde. — **Vorausicht für Donnerstag:** Noch keine wesentliche Veränderung des Hochdruckkerns.

**Rheinwasserstand**

	4. 12. 33	5. 12. 33
Waldshut	192	191
Rheinfelden	82	85
Breisach	226	225
Kehl	866	816
Maxau	223	220
Mannheim	188	182
Caub	107	99

**Neckarwasserstand**

	4. 12. 33	5. 12. 33
Jagstfeld	98	86
Hellbronn	124	113
Plochingen	5	8
Diedesheim	56	49
Mannheim	216	209

**In jeden Keller gehört elektrisches Licht!**

Verlangen Sie die lichtreiche gasgefüllte OSRAM-Lampe in den OSRAM-Verkaufsstellen.







# Wirtschafts-Rundschau

## Preiserhöhung für Weizenmehl

Mannheim, 5. Dez. Die Süddeutsche Mehlverarbeitung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für feinstes Weizenmehl (Spezial) auf 12,50 Mark pro 100 Kilogramm erhöht. Der Preis für das feinsten Weizenmehl (Spezial) war bisher 12,00 Mark pro 100 Kilogramm. Die Erhöhung ist auf die gestiegenen Kosten für Weizen und Transport zurückzuführen.

## Aus dem Linoleumkongress

Die Continental Linoleum-Union, die Spitzenorganisation des europäischen Linoleumkongresses, hat am Donnerstag in Berlin eine Generalversammlung abgehalten. In der Sitzung wurden die Angelegenheiten der Linoleum-Industrie in Deutschland für das Jahr 1934 besprochen. Ein wichtiges Thema war die Erhöhung der Einfuhrzölle für ausländisches Linoleum. Die Union fordert eine Erhöhung von 10 Prozent auf 15 Prozent.

## Märkte

**Marktwirtschaft der Bod.-Pflanz. Erzeugnisse**  
Karlsruhe, 5. Dez. In den letzten Tagen wurden für Weizen die folgenden Preise erzielt:  
Weizen 1. Klasse 14,75-15,25  
Weizen 2. Klasse 14,50-15,00  
Weizen 3. Klasse 13,75-14,25  
Weizen 4. Klasse 13,00-13,50  
Weizen 5. Klasse 12,25-12,75

## Frankfurter Mittagsbörse vom 5. Dezember

Die Börse lag allgemein schwächer. Unter dem Eindruck des härteren Ausblicks am 4. Dezember war die Börse rückläufig. Die Aktienmärkte waren durch den Anstieg der Rentenwerte im Ausland beeinflusst. Die Frankfurter Mittagsbörse vom 5. Dezember zeigte folgende Tendenz: Abgeschwächt.

## Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 5. Dez. Die Börse lag heute unter dem Eindruck der schwachen Frankfurter Börse. Die Aktienmärkte waren durch den Anstieg der Rentenwerte im Ausland beeinflusst. Die Mannheimer Effektenbörse vom 5. Dezember zeigte folgende Tendenz: Abgeschwächt.

## Berliner Metallnotierungen

Berlin, 5. Dez. Preise für 100 Kilogramm. Kupfer: 100,00. Zink: 80,00. Blei: 70,00. Silber: 1.600,00. Gold: 1.800,00. Die Metallmärkte waren durch den Anstieg der Rentenwerte im Ausland beeinflusst.

## Amtliche Preisfestsetzung

Berlin, den 5. Dezember 1933. (Reichsmark pro 100 kg). KUPFER: 100,00. ZINK: 80,00. BLEI: 70,00. SILBER: 1.600,00. GOLD: 1.800,00.

## Amfliche Preisfestsetzung

Berlin, den 5. Dezember 1933. (Reichsmark pro 100 kg). KUPFER: 100,00. ZINK: 80,00. BLEI: 70,00. SILBER: 1.600,00. GOLD: 1.800,00.

## Amfliche Berliner Produktenbörse

Mannheim, 5. Dez. Die Börse lag heute unter dem Eindruck der schwachen Frankfurter Börse. Die Aktienmärkte waren durch den Anstieg der Rentenwerte im Ausland beeinflusst. Die Mannheimer Effektenbörse vom 5. Dezember zeigte folgende Tendenz: Abgeschwächt.

## Berliner Getreidegroßmarkt

Die Getreidebörse lag heute unter dem Eindruck der schwachen Frankfurter Börse. Die Getreidepreise waren durch den Anstieg der Rentenwerte im Ausland beeinflusst.

## Amtliche Berliner Termin-Produkte

Produkt	Termin	Preis
Weizen	Januar	179,00
Weizen	Februar	182,00
Weizen	März	184,00
Roggen	Januar	145,00
Roggen	Februar	148,00
Roggen	März	150,00
Hafer	Dezember	110,00

## Rauhfutter

Produkt	Preis
Drabz. Roggenstroh	0,55-0,75
Drabz. Weizenstroh	0,55-0,75
Drabz. Haferstroh	0,55-0,75
Drabz. Gerstenstroh	0,55-0,75
Roggenlangstroh	0,55-0,75
Roggenlangstroh	0,55-0,75
Blädd. Roggenstroh	0,55-0,75
Blädd. Weizenstroh	0,55-0,75
Blädd. Haferstroh	0,55-0,75
Blädd. Gerstenstroh	0,55-0,75

## Magdeburger Zuckernotierungen

Termin	Preis
Januar	4,00
Februar	4,10
März	4,20
April	4,30
Mai	4,40
Juni	4,50

## Bremer Baumwoll-Terminnotierungen

Termin	Preis
Januar	10,76
Februar	10,96
März	11,16
April	11,36
Mai	11,56
Juni	11,76

## Berliner Devisenkurse

Land	Kurs
Buenos Aires	2,863
Kanada	2,742
Japan	0,823
Kairo	14,173
Lissabon	1,973
London	1,275
New York	2,707
Rio de Jan.	0,229
Uruguay	1,289
Amsterdam	168,780
Brüssel	2,386
Bukarest	2,486
Budapest	81,320
Danzig	81,320
Helsingfors	6,104

## Mannheimer Schlachthausmarkt

Mannheim, 5. Dez. Auf dem Schlachthausmarkt wurden folgende Preise erzielt: Schweine 1. Klasse 12,00, Schweine 2. Klasse 11,50, Schweine 3. Klasse 11,00.

## Mannheimer Schweinefleischmarkt

Mannheim, 5. Dez. Die Preise für Schweinefleisch sind heute unter dem Eindruck der schwachen Frankfurter Börse gesunken.

## Börsen

**Berliner Börsenstimmungsbild vom 5. Dezember**  
Die Börse lag heute unter dem Eindruck der schwachen Frankfurter Börse. Die Aktienmärkte waren durch den Anstieg der Rentenwerte im Ausland beeinflusst.

## Frankfurter Mittagsbörse vom 5. Dezember 1933

Tag	4.12.	5.12.
5% Reichsanleihe 1927	92,75	93,00
7% Reichsanleihe 1927	82,00	81,00
8% Reichsanleihe 1927	86,00	85,25
6% Mannheimer 1927	86,00	85,00
6% Mannheimer 1927	86,00	85,00
6% Mannheimer 1927	86,00	85,00
6% Mannheimer 1927	86,00	85,00
6% Mannheimer 1927	86,00	85,00
6% Mannheimer 1927	86,00	85,00
6% Mannheimer 1927	86,00	85,00

## Frankfurter Mittagsbörse vom 5. Dezember 1933

Tag	4.12.	5.12.
Schwarzbrot	78,00	78,00
Goldbrot	67,00	67,00
Wittbrot	26,75	26,75
Wittbrot	26,75	26,75
Wittbrot	26,75	26,75
Wittbrot	26,75	26,75
Wittbrot	26,75	26,75
Wittbrot	26,75	26,75
Wittbrot	26,75	26,75
Wittbrot	26,75	26,75

## Berliner Getreidegroßmarkt

Die Getreidebörse lag heute unter dem Eindruck der schwachen Frankfurter Börse. Die Getreidepreise waren durch den Anstieg der Rentenwerte im Ausland beeinflusst.



**Das Fürstenberg-Restaurant**  
am Wasserturm Max Meisinger Telefon 432 02

bietet Ihnen in diesem Monat nur einen  
**Fisch - Spezialitäten - Abend**  
und zwar morgen Mittwoch, 6. Dez.

**Café Corso** KONZERT u. TANZKAFFEE  
ANGENEHMER FAMILIENAUFENTHALT

Jnh. C. Auwärter Breitestr. J. 1. N° 6

Mittwoch u. Samstag ab 4 Uhr Täglich  
(Gedeck 50 Pfg.) **TANZ**

**Für Zuckerkrank**  
empfehle ich **Germa Brot** und **Dr. Sentner-Brot**. Es sind die einzigen Brote, die den Kranken wirkliche Heilung bringen.

Bäckerei **L. Eisinger, Mannheim**  
Tel. 213 47 **B 2, 16** Tel. 213 47  
Erhältl. in allen einschl. Geschäften.

**Die Mutter schenkt zum Fest:**

dem Vater: ein Oberhemd, 1/2 Dutzend Kragen, eine schöne Krawatte, einen Schlafanzug, ein Nachthemd, warme Unterwäsche, Socken

dem Mädel: ein Puppenbett, einen schönen Kleiderstoff, einen Botten Bademantel oder ein Bettuch, Strümpfe, einen Schal

dem Bub: alles wie für den Vater nur kleiner und noch ein Paar Hosenträger, einen Sportgürtel, Handschuhe von Leder (oder auch von Stoff - so ganz warm)

alles aber von

**Hellmann & Heyd**  
BREITESTRASSE 91-91A

**Tanz-Bar Wintergarten**

Die vornehmste am Platze  
Tel. 274 24 Mannheim O 5, 13

**Mehr Licht**  
4-5 mal bessere Lichtbeleuchtung, oder 1/2 Stromverbrauch. Gabel auf jede Glühlampe. Welche ähnlich, feinstes Glas, 0,75, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00, 12,00, 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 40,00, 50,00, 60,00, 70,00, 80,00, 90,00, 100,00, 120,00, 150,00, 200,00, 250,00, 300,00, 400,00, 500,00, 600,00, 700,00, 800,00, 900,00, 1000,00, 1200,00, 1500,00, 2000,00, 2500,00, 3000,00, 4000,00, 5000,00, 6000,00, 7000,00, 8000,00, 9000,00, 10000,00, 12000,00, 15000,00, 20000,00, 25000,00, 30000,00, 40000,00, 50000,00, 60000,00, 70000,00, 80000,00, 90000,00, 100000,00, 120000,00, 150000,00, 200000,00, 250000,00, 300000,00, 400000,00, 500000,00, 600000,00, 700000,00, 800000,00, 900000,00, 1000000,00, 1200000,00, 1500000,00, 2000000,00, 2500000,00, 3000000,00, 4000000,00, 5000000,00, 6000000,00, 7000000,00, 8000000,00, 9000000,00, 10000000,00, 12000000,00, 15000000,00, 20000000,00, 25000000,00, 30000000,00, 40000000,00, 50000000,00, 60000000,00, 70000000,00, 80000000,00, 90000000,00, 100000000,00, 120000000,00, 150000000,00, 200000000,00, 250000000,00, 300000000,00, 400000000,00, 500000000,00, 600000000,00, 700000000,00, 800000000,00, 900000000,00, 1000000000,00, 1200000000,00, 1500000000,00, 2000000000,00, 2500000000,00, 3000000000,00, 4000000000,00, 5000000000,00, 6000000000,00, 7000000000,00, 8000000000,00, 9000000000,00, 10000000000,00, 12000000000,00, 15000000000,00, 20000000000,00, 25000000000,00, 30000000000,00, 40000000000,00, 50000000000,00, 60000000000,00, 70000000000,00, 80000000000,00, 90000000000,00, 100000000000,00, 120000000000,00, 150000000000,00, 200000000000,00, 250000000000,00, 300000000000,00, 400000000000,00, 500000000000,00, 600000000000,00, 700000000000,00, 800000000000,00, 900000000000,00, 1000000000000,00, 1200000000000,00, 1500000000000,00, 2000000000000,00, 2500000000000,00, 3000000000000,00, 4000000000000,00, 5000000000000,00, 6000000000000,00, 7000000000000,00, 8000000000000,00, 9000000000000,00, 10000000000000,00, 12000000000000,00, 15000000000000,00, 20000000000000,00, 25000000000000,00, 30000000000000,00, 40000000000000,00, 50000000000000,00, 60000000000000,00, 70000000000000,00, 80000000000000,00, 90000000000000,00, 100000000000000,00, 120000000000000,00, 150000000000000,00, 200000000000000,00, 250000000000000,00, 300000000000000,00, 400000000000000,00, 500000000000000,00, 600000000000000,00, 700000000000000,00, 800000000000000,00, 900000000000000,00, 1000000000000000,00, 1200000000000000,00, 1500000000000000,00, 2000000000000000,00, 2500000000000000,00, 3000000000000000,00, 4000000000000000,00, 5000000000000000,00, 6000000000000000,00, 7000000000000000,00, 8000000000000000,00, 9000000000000000,00, 10000000000000000,00, 12000000000000000,00, 15000000000000000,00, 20000000000000000,00, 25000000000000000,00, 30000000000000000,00, 40000000000000000,00, 50000000000000000,00, 60000000000000000,00, 70000000000000000,00, 80000000000000000,00, 90000000000000000,00, 100000000000000000,00, 120000000000000000,00, 150000000000000000,00, 200000000000000000,00, 250000000000000000,00, 300000000000000000,00, 400000000000000000,00, 500000000000000000,00, 600000000000000000,00, 700000000000000000,00, 800000000000000000,00, 900000000000000000,00, 1000000000000000000,00, 1200000000000000000,00, 1500000000000000000,00, 2000000000000000000,00, 2500000000000000000,00, 3000000000000000000,00, 4000000000000000000,00, 5000000000000000000,00, 6000000000000000000,00, 7000000000000000000,00, 8000000000000000000,00, 9000000000000000000,00, 10000000000000000000,00, 12000000000000000000,00, 15000000000000000000,00, 20000000000000000000,00, 25000000000000000000,00, 30000000000000000000,00, 40000000000000000000,00, 50000000000000000000,00, 60000000000000000000,00, 70000000000000000000,00, 80000000000000000000,00, 90000000000000000000,00, 100000000000000000000,00, 120000000000000000000,00, 150000000000000000000,00, 200000000000000000000,00, 250000000000000000000,00, 300000000000000000000,00, 400000000000000000000,00, 500000000000000000000,00, 600000000000000000000,00, 700000000000000000000,00, 800000000000000000000,00, 900000000000000000000,00, 1000000000000000000000,00, 1200000000000000000000,00, 1500000000000000000000,00, 2000000000000000000000,00, 2500000000000000000000,00, 3000000000000000000000,00, 4000000000000000000000,00, 5000000000000000000000,00, 6000000000000000000000,00, 7000000000000000000000,00, 8000000000000000000000,00, 9000000000000000000000,00, 10000000000000000000000,00, 12000000000000000000000,00, 15000000000000000000000,00, 20000000000000000000000,00, 25000000000000000000000,00, 30000000000000000000000,00, 40000000000000000000000,00, 50000000000000000000000,00, 60000000000000000000000,00, 70000000000000000000000,00, 80000000000000000000000,00, 90000000000000000000000,00, 100000000000000000000000,00, 120000000000000000000000,00, 150000000000000000000000,00, 200000000000000000000000,00, 250000000000000000000000,00, 300000000000000000000000,00, 400000000000000000000000,00, 500000000000000000000000,00, 600000000000000000000000,00, 700000000000000000000000,00, 800000000000000000000000,00, 900000000000000000000000,00, 1000000000000000000000000,00, 1200000000000000000000000,00, 1500000000000000000000000,00, 2000000000000000000000000,00, 2500000000000000000000000,00, 3000000000000000000000000,00, 4000000000000000000000000,00, 5000000000000000000000000,00, 6000000000000000000000000,00, 7000000000000000000000000,00, 8000000000000000000000000,00, 9000000000000000000000000,00, 10000000000000000000000000,00, 12000000000000000000000000,00, 15000000000000000000000000,00, 20000000000000000000000000,00, 25000000000000000000000000,00, 30000000000000000000000000,00, 40000000000000000000000000,00, 50000000000000000000000000,00, 60000000000000000000000000,00, 70000000000000000000000000,00, 80000000000000000000000000,00, 90000000000000000000000000,00, 100000000000000000000000000,00, 120000000000000000000000000,00, 150000000000000000000000000,00, 200000000000000000000000000,00, 250000000000000000000000000,00, 300000000000000000000000000,00, 400000000000000000000000000,00, 500000000000000000000000000,00, 600000000000000000000000000,00, 700000000000000000000000000,00, 800000000000000000000000000,00, 900000000000000000000000000,00, 1000000000000000000000000000,00, 1200000000000000000000000000,00, 1500000000000000000000000000,00, 2000000000000000000000000000,00, 2500000000000000000000000000,00, 3000000000000000000000000000,00, 4000000000000000000000000000,00, 5000000000000000000000000000,00, 6000000000000000000000000000,00, 7000000000000000000000000000,00, 8000000000000000000000000000,00, 9000000000000000000000000000,00, 10000000000000000000000000000,00, 12000000000000000000000000000,00, 15000000000000000000000000000,00, 20000000000000000000000000000,00, 25000000000000000000000000000,00, 30000000000000000000000000000,00, 40000000000000000000000000000,00, 50000000000000000000000000000,00, 60000000000000000000000000000,00, 70000000000000000000000000000,00, 80000000000000000000000000000,00, 90000000000000000000000000000,00, 100000000000000000000000000000,00, 120000000000000000000000000000,00, 150000000000000000000000000000,00, 200000000000000000000000000000,00, 250000000000000000000000000000,00, 300000000000000000000000000000,00, 400000000000000000000000000000,00, 500000000000000000000000000000,00, 600000000000000000000000000000,00, 700000000000000000000000000000,00, 800000000000000000000000000000,00, 900000000000000000000000000000,00, 1000000000000000000000000000000,00, 1200000000000000000000000000000,00, 1500000000000000000000000000000,00, 2000000000000000000000000000000,00, 2500000000000000000000000000000,00, 3000000000000000000000000000000,00, 4000000000000000000000000000000,00, 5000000000000000000000000000000,00, 6000000000000000000000000000000,00, 7000000000000000000000000000000,00, 8000000000000000000000000000000,00, 9000000000000000000000000000000,00, 10000000000000000000000000000000,00, 12000000000000000000000000000000,00, 15000000000000000000000000000000,00, 20000000000000000000000000000000,00, 25000000000000000000000000000000,00, 30000000000000000000000000000000,00, 40000000000000000000000000000000,00, 50000000000000000000000000000000,00, 60000000000000000000000000000000,00, 70000000000000000000000000000000,00, 80000000000000000000000000000000,00, 90000000000000000000000000000000,00, 100000000000000000000000000000000,00, 120000000000000000000000000000000,00, 150000000000000000000000000000000,00, 200000000000000000000000000000000,00, 250000000000000000000000000000000,00, 300000000000000000000000000000000,00, 400000000000000000000000000000000,00, 500000000000000000000000000000000,00, 600000000000000000000000000000000,00, 700000000000000000000000000000000,00, 800000000000000000000000000000000,00, 900000000000000000000000000000000,00, 1000000000000000000000000000000000,00, 1200000000000000000000000000000000,00, 1500000000000000000000000000000000,00, 2000000000000000000000000000000000,00, 2500000000000000000000000000000000,00, 3000000000000000000000000000000000,00, 4000000000000000000000000000000000,00, 5000000000000000000000000000000000,00, 6000000000000000000000000000000000,00, 7000000000000000000000000000000000,00, 8000000000000000000000000000000000,00, 9000000000000000000000000000000000,00, 10000000000000000000000000000000000,00, 12000000000000000000000000000000000,00, 15000000000000000000000000000000000,00, 20000000000000000000000000000000000,00, 25000000000000000000000000000000000,00, 30000000000000000000000000000000000,00, 40000000000000000000000000000000000,00, 50000000000000000000000000000000000,00, 60000000000000000000000000000000000,00, 70000000000000000000000000000000000,00, 80000000000000000000000000000000000,00, 90000000000000000000000000000000000,00, 100000000000000000000000000000000000,00, 120000000000000000000000000000000000,00, 150000000000000000000000000000000000,00, 200000000000000000000000000000000000,00, 250000000000000000000000000000000000,00, 300000000000000000000000000000000000,00, 400000000000000000000000000000000000,00, 500000000000000000000000000000000000,00, 600000000000000000000000000000000000,00, 700000000000000000000000000000000000,00, 800000000000000000000000000000000000,00, 900000000000000000000000000000000000,00, 1000000000000000000000000000000000000,00, 1200000000000000000000000000000000000,00, 1500000000000000000000000000000000000,00, 2000000000000000000000000000000000000,00, 2500000000000000000000000000000000000,00, 3000000000000000000000000000000000000,00, 4000000000000000000000000000000000000,00, 5000000000000000000000000000000000000,00, 6000000000000000000000000000000000000,00, 7000000000000000000000000000000000000,00, 8000000000000000000000000000000000000,00, 9000000000000000000000000000000000000,00, 10000000000000000000000000000000000000,00, 12000000000000000000000000000000000000,00, 15000000000000000000000000000000000000,00, 20000000000000000000000000000000000000,00, 25000000000000000000000000000000000000,00, 30000000000000000000000000000000000000,00, 40000000000000000000000000000000000000,00, 50000000000000000000000000000000000000,00, 60000000000000000000000000000000000000,00, 70000000000000000000000000000000000000,00, 80000000000000000000000000000000000000,00, 90000000000000000000000000000000000000,00, 100000000000000000000000000000000000000,00, 120000000000000000000000000000000000000,00, 150000000000000000000000000000000000000,00, 200000000000000000000000000000000000000,00, 250000000000000000000000000000000000000,00, 300000000000000000000000000000000000000,00, 400000000000000000000000000000000000000,00, 5000000